

Ersteinstufige
 Besondere
 der **Verkauf** und **Verkauf**

Bezugspreis
 monatl. 60 Pf. bei **100** Stück
 durch **10** Pf. **100** Stück
 1,00 **100** Stück

Die neue Welt
 (Wochenzeitung)
 monatlich 10 Pfennig

Schriftleitung:
 Nr. 44/46, **Verlag** 888
Verlag: **Verlag** 100
 11-1 **Verlag**

Die Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Kampfabzüge
 enthält für die **Verlag**
Verlag 100
Verlag 100
Verlag 100

Kampfabzüge
 enthält für die **Verlag**
Verlag 100
Verlag 100
Verlag 100

Sammlungs-Mischmasch.

Seltene Dinge gehen doch unter diesem Himmel vor. Lieber die Kaiserhochzeit ist so viel geredet und geschrieben worden, daß man meinen sollte, neue Zeiten seien ihr nicht mehr abzugewinnen und man könne die Genossen nur noch langweilen, wenn man etwa nochmal davon anfängt. Genosse Heine aber hat das Unmögliche fertig gebracht. Er hat wirklich und wahrhaftig einen Gesichtspunkt ausfindig gemacht, an dem die beiden hierüber in Streit getreten. Gegenüber der „Sammlung aller bürgerlichen Parteien“ gegen die Sozialdemokratie schlägt er im „Deutscher Volksblatt“ eine „Sammlung aller freisinnigen und freisinnigen Elemente“ gegen den reaktionären Umsturz vor. Also sogenannte Anti-Sammlung. Wer die freisinnigen Elemente“ sind, auf die für solche Sammlung rechnet, das sagt er nicht mit ausdrücklichen Worten, und deshalb kann man nicht wissen, bis wie weit in die liberalen Reihen hinein sich seine Hoffnungen erstrecken. Die Freisinnigen allein können ihm sicher nicht genügen, denn da bei ihm alles auf Wahlkraft hinausläuft, d. h. auf Erhaltung der gegenwärtigen und Gewinnung neuer Reichstagsmandate, so kann er sich doch nicht mit einer Partei begnügen, die aus eigener Kraft kein einziges Mandat erringen, da Notwendigerweise muß er also auch auf einen Teil der National-liberalen rechnen. Und dann wiederholt sich auf Polen, Estland, Dänen? Schon diese kurze Betrachtung zeigt, in welche gewichtige Gesellschaft uns die Heine'sche Anti-Sammlung führen würde.

Doch darauf kommt es weniger an. Das wichtigste ist ein merkwürdiger Denkfehler, der bei einem so scharfsinnigen Juristen wie dem Genossen Heine immer aufs neue in Erscheinung tritt und vor dem die Waage der Genossen zu wanken eine unabweisbare Pflicht der Presse ist. Mit einem gewissen Recht sagt Genosse Heine in dem „Deutschen Volksblatt“:

„Politik wird ja — ich sage leider — nur zu einem Teil mit dem Verstande und zu neun Zehnteln mit dem Gefühl gemacht.“

Wir stimmen ihm hier nicht nicht zu, weil nach unserer Meinung auch der Verstand in der Politik nicht ganz ausgeschaltet werden darf; wie oft ist nicht das Gefühl ein viel sicherer Führer, wie oft geht es uns nicht mit viel größerer und unmittelbarer Wirkung, was zu tun nötig und richtig sei, als der Verstand! Ja, wie neigen sogar zu der Meinung, daß wirklich große Politiker ihre Erfolge gerade dem Umstand verdanken, daß ihr Gefühl, sojagieren, auf politischer Intuition, sie in allen Dingen das Richtige treffen läßt. Aber darum hat Genosse Heine doch recht, daß man im allgemeinen den Verstand bei politischen Entscheidungen ja nicht übergehen darf. Und nun trotz dieser Vorrede die Rede des Verstandes gerade bei Heine ein ganz auffallender Denkfehler; falsche Voraussetzung und falsche Schlussfolgerung!

Die Sache ist die. Als „nationaler Wahlakt“ gilt für den Genossen Heine — wie er ein paar Tage vorher im Vorworts und auch sonst schon oft bargelegt hat — „das planmäßige Zusammenwirken der Sozialdemokratie mit der bürgerlichen Rechten bei den Wahlen“, nach Art der Dämpfung, wie sie bei den letzten Wahlen zum erstenmal versucht worden ist. Daß und warum wir diese Taktik an und für sich für falsch halten, haben wir oft genug bargelegt und brauchen es heute nicht zu wiederholen.

Nun führt Genosse Heine sehr gewichtige Gründe an, weshalb für den linksstehenden bürgerlichen Wähler eine solche Anti-Sammlung notwendig sein müsse. An den Umsturzbestrebungen, den Zukunftsabsichtungen des Sozialdemokraten brauche er sich nicht zu lösen.

„Denn indem die Sozialdemokratie sich an den gegenwärtigen politischen Stämmen um die Einrichtungen des heutigen Staates beteiligt, steht sie infolgedessen auch auf dem Boden der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung, gerade so gut wie jede der anderen Parteien, die sämtlich auch Änderungen der gegebenen politischen und sozialen Verfassung erstreben. Oder würde zum Beispiel die zu den Zentrumsidealen gehörige Herstellung eines nämlich geliebten von der Kirche abhängigen Staates nicht einen wesentlich größeren „Umsturz“ bedeuten, als wenn die Sozialdemokratie die gleiche Durchführung des im Prinzip schon der bürgerlichen Staatstheorie begründeten allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts fordert?“

Diese Stelle aus Heines Artikel haben wir mir mitgeteilt, um unsere Leser zu zeigen, wie sehr die Anti-Sammlung zwingt, unsere Ziele zu verschieben und den bürgerlichen Wählern einzureden, daß wir „auf dem Boden der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung“ stehen; Aufzuringen, die uns die Agitation jetzt erschweren dürften. Nicht deshalb, weil sie falsch sind, sondern weil die Gegner sie als unerschrocken auslegen werden, da sie, je freieren die Sozialdemokraten sogar schon ab, daß sie eine andere Gesellschaftsordnung anstreben! Und solchen Leuten, die ihre offensichtlichen Ziele ableugnen, um Wähler zu fangen, soll das heuchlerische Vertrauen schenken? So oder ähnlich hören wir die Gegner schon reden, und für die Schwierigkeiten, die daraus erwachsen werden, können wir uns beim Genossen Heine bedanken.

Doch das Wichtigste kommt erst. Genosse Heine schreibt weiter:

„Gegenstand der politischen Tageskämpfe ist überhaupt nicht eine „Gesellschaftsordnung“, weder die alte, noch eine

neue; die Politik stellt uns vielmehr in jedem Augenblick vor ganz bestimmte leicht übersehbar Einzelaufgaben. Pflicht des Staatsbürgers ist, sich zu fragen, wie er diese leicht übersehbar will, und welche Partei oder Parteigruppierung die von ihm gewünschte Lösung fördern kann. Dieser gehört dann seine Stimme.“

Genosse Heine dürfte sich täuschen, wenn er hofft, mit solchem Opportunismus in Weinstadt auch nur einen einzigen bürgerlichen Wähler zu fangen. Es wird für jeden liberalen oder konservativen Agitator eine Kleinigkeit sein, den Leuten klarzumachen, daß selbst wenn bei irgendeiner „leicht übersehbar Einzel Aufgabe“ die Sozialdemokratie ihren (der Wähler) Vorteil wahrzunehmen scheint, sie dennoch aus Idealen und auch aus wohlverstandenen Zweckmäßigkeitsgründen der Sozialdemokratie nicht helfen dürfen, was hier, durch jede Stärkung von Erfolg zu Erfolg schreiben, schließlich inhand gesetzt wird, das zu tun, was die bürgerlichen Wähler eben nicht wollen, nämlich die Gesellschaftsordnung umstürzen. Politik muß, mit dem Verstand gemacht werden, Genosse Heine, und zum Verstand gehört auch, nicht nur das Unmittelbare durchzudenken, sondern auch die Konsequenzen, die sich notwendigerweise daraus ergeben müssen. Für den Erfolg ist das sogar ungleich wichtiger, daß man sich beizeiten überlegt, welche Maßnahmen der Gegner treffen wird und ob und wie man ihnen begegnen kann.

Alle diese Schwierigkeiten sind also nicht gelöst und machen deshalb bereits die Heine'sche Anti-Sammlung unmöglich. Nehmen wir aber selbst an, sie wären gelöst, so kommt nun erst die Hauptschwierigkeit.

„Wenn, was sehr wahrscheinlich ist, der nächste Winter oder Frühling uns Neuwahlen bringt, so steht für den deutschen Wähler die Frage: Will er eine, einen agrarisch-höchstensbürgerliche Mehrheit, die durch weitere Hilfe auf Reichungsmittel das Leben des arbeitenden, erwerbenden Volkes nicht mehr erschwert? — Will er, daß bei den Handelsverträgen agrarischen Interessen zu Liebe der Absatz deutscher Industrien nach dem Auslande gefährdet werde? — Will er einen Reichstag, der sich auf die Seite der Zölibatler stellt, die bisherige friedensfreundliche Politik der Regierung erschwert und den Selbstfriede aufs Spiel setzt? — Will er ein Strafbuch, das durch politische Strafgelände der schlimmsten Art das freie Wort und jede öffentliche Kritik an staatlichen Missethäten unterbindet? — Will er eine Gesetzgebung, die jede auf dem Boden der heutigen bürgerlichen Gesellschaftsordnung, vor sich gehende erbliche und geistliche Fortbildung des Arbeiterbegriffes, zum Beispiel durch Tarifverträge, Schlichtungsgerichte, paritätische Arbeitsämter usw. unmöglich macht? — Will er eine Verwaltungsverwaltung der Ungerechtigkeit, die Begünstigung der einen, Verfolgung jeder auch der legalsten Arbeit der anderen Partei? — Will er Verdrübungen unterliegen, die letzten Endes auf Beseitigung des Reichstagswahlrechtes, auf Herabdrückung des Reichstags zu einer Dekoration auslaufen? — Will er die Bewegung von Gemaltizität Jobener Art und Straflosigkeit der Heuchelei? Will er die Herrschaft der abigen und burschenschaftlichen Sippschaft und ihrer hierarchischen Bundesgenossen, die die Religion zu Zünden ihrer politischen Macht misbrauchen?“

Wer dies alles oder nur einen Teil davon nicht will, begeht politischen Selbstmord, wenn er der Sammelparole gegen die Sozialdemokratie folgt.“

Hier haben wir das, worin wir den Denkfehler Heines erklären. Genosse Heine geht von der Überzeugung aus, daß die Liberalen — oder wenigstens ein erheblicher Teil von ihnen, all das nicht wollen, was er da anföhrt, und deshalb an der Verbindung einer agrarisch-höchstensbürgerlichen Mehrheit im Reichstag interessiert sind. Aus ihrem eigenen politischen Interesse heraus müßten sie also der Parole der Anti-Sammlung folgen.

So weit ganz recht. Bis hierher stimmen wir vollständig mit dem Genossen Heine überein: wenn irgendein Teil der bürgerlichen Wähler bei den Wahlen die Sozialdemokratie unterstützt, oder wenn ganze Parteien sich mit uns zur Erreichung bestimmter politischer Zwecke verbinden, so tun sie es ganz gewiß nicht um unehren schönen Augen willen, und auch nicht um uns bei der Erreichung unseres Endzwecks zu helfen, sondern weil sie für sich selbst einen — idealen oder materiellen — Vorteil dabei erblicken.

Wenn das aber der Fall ist, wie kann man dann erwarten, daß sie wegen des staiferbuchs ihre Taktik im mindesten ändern werden? Wie kann dann derselbe Genosse Heine — im Vorworts am 2. Juli — das Ziegenbleiben gerade deshalb so heilig tadeln, weil es „us die notwendige Wahlakt erschwert“?

Von zwei Dingen ist, Entweder die bürgerlichen Parteien, auf die Genosse Heine zählt, wollen wirklich all die schönen von ihm aufgezählten Dinge; dann sind sie ernstlich für die Anti-Sammlung zu haben und werden auf das Geschehen der Reaktionen wegen des staiferbuchs mit kühlem Nadeln erwidern, daß sie ja nicht für das Tun der Sozialdemokraten verantwortlich sind und uns nicht um unehren schönen Ziele willen. Oder diese bürgerlichen Parteien nehmen das staiferbuch als Anlaß, um sich von der Gemeinschaft mit uns zu drücken; dann ist das ein eider Vorwand und ein Beweis, daß sie alle die schönen Dinge, die Genosse Heine aufzählt, im Grunde gar nicht wollen. Dann aber würden sie für

die Anti-Sammlung auf keinen Fall zu haben sein, und würden an Stelle dieses Vorwands, wenn er nicht da wäre, einen andern suchen und auch finden.

Wie gelangt es ist uns schier unbegreiflich, daß ein so scharfer Logiker, ein so ausgeprägter Verstandesmenschen, wie der Genosse Heine, diesen Fehler in seiner Rechnung nicht merkt; daß er zugleich glaubt, ein Teil der bürgerlichen Parteien sei ernstlich zur Anti-Sammlung aus wichtigen politischen Gründen bereit, und lasse sich doch durch einen Spott, durch eine jämmerliche Ausflucht davon zurückführen.

Kampf den Nichtwählern!

Jede Wahl bringt die alte Erbitterung wieder: Die Nichtwähler, die die zu Hause sitzen bleiben, entscheiden mit. Wir meinen nicht jenen geringen Prozentsatz der Wahlberechtigten, der einfach nicht kommen kann, weil er krank liegt oder aus ähnlichen Gründen nicht zur Urne kommt. Nein, die Waage der politisch indifferenten, der „Neutralen“, die ist es, die im Wahlkampf und beim Wahlauskfall eine Rolle spielt. Die Waage von Stoburg ist ein gutes Beispiel dafür.

Im Jahre 1912, bei der allgemeinen Reichstagswahl blieben in Stoburg 12 Proz. der Wahlberechtigten zur Urne. Bei der Stichwahl dagegen nur 8 Proz. Bei der Stichwahl von vorherigen sind 14 Proz. der Wähler zu Hause geblieben.

Es gilt dauernd Kampf gegen das Meer der Nichtwähler zu führen — gerade der Sommer mit seinen Kämpfen und Ferien wohl gut dazu! — denn es sind die Wahlen, die sich unter künstlich gemachten Stimmungen als Reaktionen der Reaktion gebrauchen lassen. Im Deutschland wurden bei der letzten allgemeinen Reichstagswahl noch über 2 Millionen Nichtwähler gezählt. Selbstverständlich sind von den 2181666 Nichtwählern unter 1442387 Wahlberechtigten ein bestimmter Prozentsatz durch anzurechnende Ursachen abgehalten worden, ihr Staatsbürgerrecht auszuüben, aber der größte Teil gehört zu denen, die noch nicht eingeeilt haben, wie notwendig es ist, das Recht, die Regierung zu beeinflussen, auszuüben.

Wenn wir für die einzelnen Staaten und Landesteile des Deutschen Reiches feststellen, wie hoch die Zahl der Nichtwähler gewesen ist, kommen wir zu sehr interessanten Ergebnissen.

Provinz	überhaupt	Proz.
Altpreußen	73 648	17,3
Westpreußen	45 317	13,3
Stadt Berlin	97 383	19,2
Brandenburg	157 676	15,5
Bommern	54 771	14,6
Polen	55 262	13,8
Schlesien	200 689	19,1
Böhmen	63 513	11,8
Bessilien	125 969	14,0
Hessen-Nassau	75 283	14,8
Rheinland	257 768	16,2
Preußen zusammen	1 876 154	15,6
Bayern	288 193	19,3
Württemberg	24 210	15,2
„H. W. Niederbayern	41 161	27,5
Sachsen	118 306	11,2
Rheinland	74 590	13,8
Sachsen	63 518	12,9
Sachsen	63 518	14,8
Hessenburg-Schwarz	14 908	9,9
Sachsen-Weimar	14 982	15,4
Niedersachsen	3 474	14,1
Hessenburg	25 071	28,6
Preußen	2 450	18,5
Sachsen-Altenburg	8 908	14,6
Sachsen-Altenburg	3 494	7,4
Sachsen-Stoburg-Gotha	6 305	10,8
Sachsen	6 883	9,1
Sachsen-Sondershausen	2 620	12,7
Sachsen-Weimar-Eisenach	2 450	11,1
Baden	1 903	13,9
Reuß ältere Linie	1 012	6,0
Reuß jüngere Linie	2 621	7,7
Sachsenburg-Weimar	1 216	11,4
Sachsen	5 925	17,1
Preußen	1 426	19,3
Preußen	7 035	9,4
Hamburg	34 314	18,1
Sachsen-Weimar	63 240	15,1
Deutsches Reich	2 181 656	16,1

A Bremen ist die Provinz Schlesien mit der größten Prozentzahl von Nichtwählern gefolgt. Das erweist im ersten Moment ganz selbstverständlich für eine Gegen, wo die Sanfter und der Schwere regieren. Aber in der Stadt Berlin, dem Sitz der gesellschaftlichen Mittelklassen, wo 75 Proz. aller Stimmen sozialdemokratisch waren, ist die Prozentzahl der Nichtwähler 19,2. Hier im Bereiche der Millionen von Menschen treiben noch Millionen von Nichtwählern.

In der Provinz Schlesien ist es überdies aus schließlich der Regierungsbereich Doyen mit 24,1 Proz. Nichtwählern, der das Gesamtresultat der Provinz so beeinflusst. Die Regierungsbereiche Köln und Baden mit 20,0 und 21,9 Proz. Nichtwählern beeinflussen die Provinz Rheinland ebenso stark.

Das Gesamtresultat in Bezug auf die Zahl der Nichtwähler ist im Königreich Bayern so leicht wie in der Provinz Schlesien und in Berlin. Hier ist es im besonderen Niederbayern, die Oberpfalz und Oberbayern, die Hunderttausende von Nichtwählern haben.

Für die übrigen Gebiete des deutschen Reiches steht in Bezug auf die Nichtwähler an erster Stelle das Großherzogtum Oldenburg. Dort wählten 23,6 Proz. aller Wahlberechtigten nicht.

* Von Bayern ist der Regierungsbereich mit der höchsten und bei der niedrigsten Ziffer der Nichtwähler besonders genannt.

Sont ist in den außerpreussischen und außerbaltischen Gebieten überall die Sozialdemokratie außerordentlich zu gewinnen. Sie ist mit zwei Ausnahmen von Großherzogtum Sachsen und dem vom Fürstentum Lippe — immer unter dem Reichsbürgerrecht. Verblüffend muß erscheinen, daß in solchen Gebieten wie Mecklenburg-Schwerin, den beiden Preuss. und Anhalt die Zahl der Reichsbürger außerordentlich gering ist. Der Wogen, was aber die Freie und Wohlhabende Städte, dort wählten 94,7 Proz. aller Wahlberechtigten!

Das wesentlichste bei der Beeinflussung der Reichsbürger ist die Intensivität in der Auffklärung des Einzelnen.

Im Jahre 1912 stählte die Sozialdemokratie genau 4 550 399 Stimmen. Davon 348 899 Stimmen abgegebenen gewählten Stimmen. Allein von den Reichsbürgern gebören der Sozialdemokratie sicher noch eine Million.

Unsere Gegner reden jetzt sehr gern und viel davon, daß die Arbeiterorganisationen, im besonderen die sozialdemokratische Partei, keinen Zweck mehr. Aufgabe ist, abzumotieren allen Parteien die abzumotieren, die ihrer wirtschaftlichen Lage nach Arbeiter sind. Darüber hinaus gilt es aber nicht nur für die Durchführung weiterer sozialdemokratischer mit unserem Gedanken zu arbeiten, sondern auch dahin zu arbeiten, daß der letzte Reichsbürger lebendig wird und zu uns kommt.

Zufolge sind für die Agitation genug da, es gilt nur, daß sie gelöst werden.

Politische Uebersicht.

Halle (Saale), 15. Juni 1914.

Kriegsministerium und Militärkabinett.

Der für das Kriegsministerium hergestellte Neubau in der Viktorialstraße in Berlin ist bekanntlich vom Reichstag dem Reichsbürgertum überwiesen worden mit dem Auftrage, das Grundrind möglichst gut zu verwerten. Mit überwiegendem Mehrheit hatte der Reichstag zum Ausdruck gebracht, daß dieses Gebäude auf keinen Fall dem Militärkabinett zur Verfügung gestellt werden dürfte. Die Angelegenheit scheint nun in ein neues Stadium getreten zu sein.

In bürgerlichen Wältern sind Stimmen aufgetaucht, monach sich die Annahme derartigen Gebäudes über die „Ruine“ die geschehen ist, das ganze Bild zu verändere, beschwert haben. Angeblich besteht auch das Volksparlament darauf, daß der Bau verputzt und verlegt werden soll. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß das Kriegsministerium trotz alledem auf seinem Plan beharre, das Militärkabinett doch noch dort unterzubringen. Dem Reichstag soll nämlich eine Vorlage zu gehen, die einen Neubau für das Militärkabinett fordert und man hofft, daß der Reichstag dann doch noch nachgeben und das Gebäude in der Viktorialstraße zur Verfügung stellen wird.

Es mag richtig sein, daß der Neubau in der Viktorialstraße nicht gerade einen ästhetischen Anblick bietet; ihn fertigzustellen liegt aber auch kein Unheil vor, solange man nicht weiß, welchen Zweck das Gebäude künftig dienen soll. Viel einfacher wäre es, man würde das Gebäude einfach abtragen. Der Wert der bürgerlichen Eigenschaften beruht nicht etwa in den Gebäuden, sondern in den Grundstücken. Die Kaufleute stehen zum Wert der Grundstücke in einem ganz minimalen Verhältnis. Wenn eine offenbar von oben herab beeinflusste Korrespondenz nun mitteilt, daß dem Reiche in jedem Monat eine Summe von rund 17 000 M. verloren gehe, so wäre es immer noch billiger, das Gebäude zu befeigen. Wir glauben nicht, daß der Reichstag nachträglich doch noch umfallen wird. Dazu haben sich die Parteien denn doch zu sehr festgelegt.

Wenn Herr von Ballestran ein neues Gebäude für das Militärkabinett will, dann wird er erst die Notwendigkeit eines solchen Neubaus nachweisen müssen. Das jetzige Gebäude in der Viktorialstraße genügt noch auf Jahre hinaus. Das Militärkabinett ist in seiner heutigen Form eine verfassungsmäßige Einrichtung. Der Reichstag darf unter keinen Umständen seine Hand dazu legen, daß der übertragene Einfluß des Militärkabinetts noch irgendwie vermindert wird.

Wie sie fälschen und verkümmern.

Am verflochtenen Donnerstag beurteilte das Kriegsgericht der 7. Division in Magdeburg den Musketier Wagner von der 8. Kompanie des 153. Infanterie-Regiments wegen Majestätsbeleidigung und Verhöhnung der Kaiserin des Kaiserlichen Kriegsgerichts zu 3 1/2 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte, wie unsere Leser wissen, unter ein Kaiserbild eine beleidigende Bemerkung geschrieben und eine Urteilsaufsertigung in Bezug auf die Richter mit der bekannten Redewendung aus Höflichkeit verlesen. Der Angeklagte gab den Laibstehen unnummern zu und erklärte, als er nach den Worten seines Tuns befragt wurde, er wolle unter allen Umständen von Militärdienst befreit werden, weshalb er bitte, mit Zuchthaus bestraft zu werden. Diesen Wunsch konnte das Kriegsgericht jedoch nicht erfüllen.

Als unser Magdeburger Parteiorgan den Kriegsgerichtsbericht veröffentlicht hatte, brachte ihn anderen Tages die allnationalistische Magdeburger Zeitung ab und bemerkte dazu, daß „eines freieres und hinterlistigeres Innem zu denken sei, als dieses in der Presse zu lesen ist.“ Die Zeitung ist sich zu Konstitutionsmaterial eignete. Jetzt möchten sich diese Konstitution mit lächelnder Miene die strengsten Strafen selber bestellen, um sie nachher ausbeuten zu können.“

Das Wort stellte also die bürgerliche Behauptung auf, daß die Sozialdemokraten mit vollem Verstand Straftaten begehen, um sich auf Jahre hinaus ins Gefängnis oder Zuchthaus sperren zu lassen und dann den Militarismus anfragen zu können. Andere bürgerliche Wältern im Reiche, wie die Post und die Deutsche Tageszeitung, haben den Fall auch aufgefingert und glauben ebenfalls, ihn gegen die Sozialdemokratie auszuspielen zu können. Die Art der Magdeburger Zeitung ist ihnen allerdings zu dumm und zu läppisch für beschränken sich darauf, den verurteilten Soldaten als „Sozialdemokraten“ zu bezeichnen. Die Deutsche Post hat ein angenehmes Produkt sozialdemokratischer Erziehung, und die Post selbst ein „sozialdemokratisches Rindling“.

Es sei demgegenüber bemerkt, daß der Verurteilte nicht die geringsten Beziehungen zur Sozialdemokratie gehabt hat. In der Gerichtsverhandlung ist nicht mit einem Worte der Sozialdemokratie Erwähnung getan und nicht der kleinste Anhalt dafür zutage gefördert worden, daß der Angeklagte Sozialdemokrat war oder Sozialdemokratische Beziehungen hatte. Wäre das der Fall gewesen, so hätte sich der Vertreter der Anklage diesen Umstand ebenfalls nicht entgehen lassen.

So also liegt der Fall in Wirklichkeit. Man braucht nur die Tatsachen für sich wirken zu lassen und daß dann gar nicht nötig, den nichtredlichen Verdächtigten der bürgerlichen Presse, den Fall der Sozialdemokratie an die Öffentlichkeit zu bringen, entgegenzutreten. Denn Fälschen und Verkümmern der Sozialdemokratie gehört nun einmal zum Handwerk dieser reaktionären Spießhahnen.

Eine janschaureiche Bombe.

Man mag über den Junfer v. Oldenburg-Janschau denken wie man will, aber das eine muß man ihm lassen: aus seinem Herzen hat er nie eine Wördegrube gemacht. Er redet frisch und munter darauf los und spricht das offen aus, was andere Leute seiner Spitze wohl auch denken, aber lieber still für sich behalten. Das ist ihm Grundverpflichtung, nach den seltsamen Junfer auch im Reichstag und da ihm das Reden zum Bedürfnis geworden ist, macht er seinem vollen Herzen aus Kriegereinstellung und Lust. Jetzt ist der edle Kamerader auf dem Bezirks-Commerzien des Bundes der Landwirte in Straßau in Westpreußen als Stellvertreter aufgetreten. Er hielt natürlich eine politische Rede, in der er sich also vernehmen ließ: „Der Kaiser hat verfassungsmäßig in Reiche überhaupt nicht zu sagen. In Preußen ist es allerdings anders, aber bei der momentanen Nachbarschaft dem Reichstage gegenüber ist ja eigentlich das Ende abzusehen: daß wir immer mehr in eine parlamentarische Richtung hineingeraten. Es ist folglich unverfänglich, wenn Leute, die das Regiment nicht gewohnt sind, vom Kaiser verlangen, daß er auf seine Rechte verzichtet zugunsten einer Majorität im Reichstage, die stets vorhanden sein wird, und die doch, wie man milde ausdrücken kann, stark beeinflusst ist durch die Sozialdemokratie. Wenn zu mir irgend jemand kommt und sagt: „Nun geh mal hier weg, ich werde deinen Grundbesitz verwalten, dann muß er mindestens den Beweis liefern, daß er es besser macht als ich, sonst schmeiße ich ihn raus.“

Von dem Reichstage sagte, Erzberger sagte v. Oldenburg, die haben ihn recht geübt, er ist hat seinen Einfluß in der Zentrumskreisen dahingegen fest zu machen, daß der Reichstag einmal zwei Jahre lang keine Gesetze mehr machen könne — Die Wahlvereinskommission des Reichstages hat es dem Janschaureich ganz besonders angehen, und im Hinblick auf den Fall Janschaureich sagte er: „Wenn der Reichstagler da wäre, der den Herren in die Parade fahren und lassen würde: „Dazu ist die Verfassung nicht da, daß sie in dieser Weise von Janschaureich miträtiert wird, ich sage Sie alle zum Teufel und lasse mich wählen.“ Dann würde die Wahlprüfungskommission wohl wieder zurückkehren zur früher geübten Praxis.“

Anschließend war der Redner in richtigen Nachweise, Er führte weiter aus: „Der Erzberger nach links mich und anhaltam Reiter, dagegen immer schwächer der Stamm der Monarchie. Wir haben 111 Sozialdemokraten im Reichstage. Das ist noch nicht das Schlimmste. Ich habe die Überzeugung, wenn man heute noch den Einfluß hätte, mit ihnen zu kämpfen, so würden wir ungeachtet der Erfolge haben. Es würden ja zunächst eine Anzahl Bomben geworfen werden, die mich aber die beteiligten Minister vertragen.“

Mit Bezug auf das Attentat in Sarajewo führte Oldenburg zum Schluß aus: „Es genügt gar nicht mehr, einen Mörder, wie den in Sarajewo, bloß aufzuhängen; mit dem muß noch ganz anders verfahren werden. Dann wird man sich mehr in Acht nehmen, sich als Wärtner aufzupreisen.“

Wenn man von den revolutionärsüchtigen Janschaureich nicht schon ähnliche milde Ausdrücke seines überausmündigen Temperaments gewohnt wäre, würde man geneigt sein, den letzten Ausbruch unter dem Einfluß der revolutionären Berichterlegung zu verurteilen. Aber dem steht die Tatsache entgegen, daß die Kreise, zu deren Sprachrohr sich der Oldenburg macht, heute lieber als morgen die sozialdemokratische Arbeiterbewegung in einem Sturm meere erschicken möchten! Insofern: auch wenn der moderne Edelmann von Janschaureich schon jetzt im Wege der ihm ansehenden zum Beginn der von ihm gedachten Revolution noch schlendern, die Minister in lebenswürdig zueinander — Bomben wäre — ein wenig dürfen sich die jüngerlichen Revolutionär der Sache vorher doch noch überlegen! Weiß man doch vorher nie, wie so eine „Revolution“ ausgeht, und die Geschichte kennt Beispiele, daß solche Verluste nicht immer zum Vorteile und Wohle der Volksgenossen eines Janters von Oldenburg-Janschaureich angefallen sind!

Der Gemeindefortschritt in Anhalt

Ist am Montag von Landtage sanktioniert worden. Gegen vier Stimmen wurde die neue Gemeindefortschritt, die der Arbeiterklasse in Anhalt jeden Einfluß in den Gemeindeparslamenten nimmt, in dritter Lesung angenommen. Das neue anhaltische Gemeindefortschritt, das von der isolierten Konventionen und Nationalparlamenten gemacht wurde, hat der fortschrittlichen Bevölkerung Anhalts große Empörung ausgelöst. Bei den nächsten Landtagswahlen, die im Herbst stattfinden, und bei den nächsten Gemeindefortschritten werden voraussichtlich die Sozialdemokraten, Demokraten und Fortschrittler geschlossen gegen die Konventionen und Nationalparlamenten kämpfen; denn nur durch ein geschlossenes Vorgehen der Vinten ist es möglich, der Reaktion die Mandate in den unteren Abteilungen zu entreißen. Wenn die anhaltische Regierung und die mit ihr verbündeten Parteien meinen, durch die neuen reaktionären Wahlsysteme der Sozialdemokratie Abbruch tun zu können, so treten sie sich sehr. Man kann uns heimliche Schwierigkeiten bereiten, uns wohl kennen, aber in unserm höchsten Vorwärtigkeit nicht aufhalten — trotz alledem und alledem!

Spiionage ohne Ende.

Der Spionageprozeß gegen den Bizefeldwebel Walter Pohl von 1. Westpreussischen Pioneer-Bataillon Nr. 17 wegen Verrats militärischer Geheimnisse an fremde Mächte, insbesondere an Rußland, begann am Dienstag vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur. Pohl wurde Anfang dieses Jahres als Streiber zur 1. Ingenieur-Inspektion nach Berlin abkommandiert. In dieser seiner Eigenschaft waren ihm auch Festungspäne, Zeichnungen und andere wichtige Dokumente anvertraut. Pohl hatte nicht unerheblich Schulden; auch wollte er heiraten. Um sich Geld zu verschaffen, suchte er sich mit dem Militärattache der russischen Botschaft in Verbindung und brachte diesem Festungen von den ostpreussischen Festungen Pillau und Bogen. Er hat hierfür etwa 500 Mark erhalten. Zugewissen hatte sich Pohl verdächtigt gemacht und so gelang es ihm infolge seiner Verhaftung nicht mehr, die Festungspäne von Vortum und Belgrad auszuliefern. Kopien von den Plänen hatte Pohl bereits angefertigt; auch hatte er sich mit dem russischen Offizier verabredet. Die Ermittlungen ergaben auch, daß Pohl mit dem Berliner Kaufmann Kurt Kaul, der sich als Dr. Mühlenthal in Dresden aufstellte und ebenfalls für Rußland Spionage treiben in Verbindung stand, nicht weniger als unerschöpflicher zu sein, von Kaulhand mit dem Defektartikel versehen worden. Pohl war sofort gefänglich. Zur Verhandlung waren fünf Zeugen geladen.

Die Verhandlung wurde wegen Befehlzung der Staatsanwaltschaft unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

geführt. Nach mehrstündiger Dauer wurde in öffentlicher Sitzung folgendes Urteil verurteilt: Der Angeklagte wird wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz vom 3. Juni 1893 mit wegen Verletzung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren 3 Monaten, (1) 10 Jahren Gefängnis, Aussetzung aus dem Reiche und Zulassung der Volksangelegenheiten. Die beim Angeklagten vorgefundenen 500 M. wurden für die Staatskasse beschlagnahmt. Die Begründung des Urteils wurde aber in nichtöffentlicher Sitzung gegeben.

Zwei neue Spionagefälle.

Am Montag wurde in der Nähe der ostpreussischen Festung Bogen bei Löben ein russischer Spion beschaffen. Er wurde festgenommen, als er gerade Bemerkungen an den Festungswächter unweit des Neuenburger Torres vornahm. Am Verhör gab er an, russischer Major zu sein.

Aus Trier wird gemeldet, daß dort seit 14 Tage zwei Angehörte der Differenzier Dittmerwerte, die einen Ausflug nach der hessisch-thüringischen Grenzfestung Montmédy unternommen haben, verhaftet worden. Jetzt sind gemeldet, daß beide in Begleitung eines ihnen befreundeten französischen Offiziers eingehend die Festung besichtigt und dabei einige photographische Aufnahmen gemacht haben. Beide sollen jetzt angeblich in Haft gehalten werden, ebenso wie der französische Offizier, den sie besuchten.

Deutsches Reich.

Das amtliche Ergebnis der Bürger Reichstagswahlwahl. Bei der Reichstagswahl am 18. d. M. im Wahlkreis Koblenz-Gotha wurden bei 17 123 Wahlberechtigten 14 866 gültige Stimmen abgegeben. Davon erzielten Rechtsanwalt Johann Hof in Gerners (Csp.) 5251, Advokat Arnold Neufeld bei Koblenz (Ndrhfr. Volksp.) 5627 und Ministerialrat Dr. Stoll-Mohr (natl.) 3480 Stimmen. Restplätze waren zwei Stimmen. Es ist eine re Wahl auf die Sozialdemokratie und Arnold erforderlich, die am 17. d. M. stattfanden wird.

Altkreisland und der Simplizissimus. Die Berliner Neuesten Nachrichten sind ein nationales und ein vaterlandsliebendes Blatt. Sie lassen infolge dessen den Simplizissimus, dem sie es nicht verzeihen, daß er die heiligsten Güter in den Reich seines Vorgesetzten, daß er der Monarchie, der Krone, der Götterkinder, den Rechten und dem ebenfalls staatsverfehlenden in auf erträglichen Mäße den Spiegel des Karikaturisten vorhält. Deshalb schreiben sie vor ein paar Wochen:

Wenn man den Simplizissimus im Ausland zu lesen bekommt, entsteht in jedem ein solch Gefühl der Betrügnung gegen die berüchtlichen Verächtschmäcker, daß „... Sollte es nicht eine Pflicht gegen den Vaterland sein, sich ein Produkt heimelich mit Klagenzügen zu überziehen?“ So gröllten die Berliner Neuesten Nachrichten am 13. Juni. Am 27. Juni wurde richteten sie an den Verlag des Simplizissimus das folgende Schreiben:

In der Abteilung Empfohleneswerte Reichs- und Reichsbürgern, die auch Ihre schätzbare Zeitschrift mit aufzuführen. Umher und hoch die Staatsbeamte u. Wir bitten um gefl. Mitteilung, ob Sie uns zu dem genannten Zweck ständig ein Exemplar Ihrer Zeitschrift kostenlos zu stellen wollen.

Vielenbürgern und entzogenkommend wie die Redaktion des Simplizissimus ist, erklärt sie sich förmlich, diese famose und unheimliche unheimliche allzeitliche Mitarbeiter zu hancieren. Vor allem zu dem guten Zwecke, „damit“ wie der Simpl. mißbilligend bemerkt, „das allzeitliche Blatt davon das ererbte Abonnement in der besetzten kann und fernherhin der reibenden Abonnement nicht entziehen ist, seine allzeitliche Verzeigung allweidentlich für 30 Pfenning zu verkaufen.“

Der Bürgermeister von Jöhren. Der Rabener Gemeinderat hat mit Heben von dreihundertzwanzig abgebenen Stimmen und mit faste unheimliche allzeitliche Mitarbeiter zu hancieren. Vor allem zu dem guten Zwecke, „damit“ wie der Simpl. mißbilligend bemerkt, „das allzeitliche Blatt davon das ererbte Abonnement in der besetzten kann und fernherhin der reibenden Abonnement nicht entziehen ist, seine allzeitliche Verzeigung allweidentlich für 30 Pfenning zu verkaufen.“

Frankreich.

Die Anklagen gegen die französische Heeresverwaltung, die das Mitglied des Senats Humbert am Montag erhob, beschäftigten Dienstag nach dem Senat. Der Senat nahm mit einigen Abänderungen das Budget in seiner Gesamtheit einstimmig an. Dann wurde die Debatte über die einmaligen Ausgaben der Ministerien des Krieges und der Marine für die nationale Verteidigung fortgesetzt. Charles Humbert erinnerte daran, daß er gestern gelang habe, er könne alle seine Behauptungen beweisen. Der Minister habe einzelne der von ihm vorgebrachten Tatsachen abgelehnt. Humbert ging dann auf einige Punkte seiner Rede ein und sprach zunächst von den Ersatzfragen. Der Herstellung seit 1903 eingestellt worden sei, während die vorhandenen Paare nicht für einen Feldzug dienen könnten. Humbert erklärte zum Schluß: „Ich habe die Wahrheit gesagt und ich würde ein Verbrecher sein, wenn ich sie entziffert hätte. Der Generalinspekteur für die Belagerungsartillerie schrieb dem Kriegsminister im Januar 1914: Seit 40 Jahren haben wir mit unserem Material keine Fortschritte gemacht.“

Paris, 15. Juli. Der Senat hat einen Antrag angenommen, der die Seereschiffbaukommission beauftragt, ihm bei seinem Wiederzusammentritt einen Bericht über die Beschaffenheit des Kriegsmaterials vorzulegen. Dann wurde der Entwurf für die einmaligen Ausgaben in Meer und Marine mit allen Stimmen der 280 anwesenden Senatoren im ganzen angenommen.

Der Senat gibt nach. Bei der Beratung des Volksrats im Senat kam es zu einer lebhaften Debatte über den Kredit für die Wohnungsgelder der Postbeamten, deren Ablehnung zu den Zwischenfällen vom 23. Juni geführt hatte. Minister Thomson und Ministerpräsident Briand sprachen sich beide für die Bewilligung des Kredites aus. Man solle nicht so leicht der Ministerpräsident, Lausende von bedürftigen Beamten die beunruhigenden Fehler „einer zu Ausfertigungen neigenden Ministerheit“ entgegen lassen. Den Wünschen der Minister entsprechend wurde dann, wie wir das vorausgesetzt hatten, der Kredit für die Postbeamten mit 146 gegen 113 Stimmen bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Scharles Vorgehen gegen Serbien. In Wiener „unterrichteten Kreisen“ wird die augenblickliche Situation als „gemühtlich“ bezeichnet. Man ist hier „überzeugt“, daß Oesterreich einmal mit Serbien „vollständig erlöst machen“ und alle Fragen zur Sprache bringen wird, die erst werden müssen. Zunächst wird die österreichisch-ungarische Regierung in Belgrad das Verlangen stellen, Serbien solle sich zu der Frage der Lösung des Balkanproblems in absolut passiver Form äußern. Die österreichisch-ungarische Regierung wird nicht verfehlen, hierbei Serbien zu verurteilen, daß Oesterreich in Ungarn eine Vereinigung zwischen Serbien und Montenegro zu geben wird (?), und daß, sofern Serbien keine absolut bestimmte Erklärung in dieser Angelegenheit



gibt, Österreich-Ungarn zu den äußeren Schritten übergehen wird. (11)

Am 15. Juli. Nach hier aus Wien eingetroffenen Meldungen trifft die österreich-ungarische Regierung augenblicklich umfangreiche militärische Maßnahmen. Es sind bereits zahlreiche Truppenverbände zu verschieben. Gestern ist ein großer Truppentransport mit der Staatsbahn abgegangen, doch ist bisher nicht zu erfahren gewesen, wohin diese Truppen gehen. Man vermutet jedoch, daß neuerdings die Truppen an der serbischen Grenze verstückelt werden.

Balkan.

Italien greift in die albanischen Wirren ein? Der Albaner wird erfahren haben, daß Italien positive Vorbereitungen zu einer Expedition nach Albanien getroffen habe, die auch gleichzeitig österreichische Maßnahmen in Bosna und Dalmatien veranlaßt hätte. Das siebenzeilige Regiment in Barona, das sich auf dem Schießplatz in Bracciano befindet, ist mobil gemacht worden und nach einem unbestimmten Bestimmungsort abgegangen; ebenso sollen in Gaeta Truppen für Albanien zusammengezogen worden sein und die Order erhalten haben, sich zum Ausmarsch bereitzustellen.

Unabhängig von diesen Mitteilungen herrscht in Rom jetzt allgemein die Ansicht vor, daß eine italienische Expedition nach Balona unmittelbar in greifbare Nähe gerückt sei. Die Einnahme von Berat durch die Aufständischen namentlich der Einzug der Epitroten in Bari lassen Balona und die italienischen Interessen in Südalbanien als unmittelbar bedroht erscheinen. Man traut weder der Versicherung des Älteren Kabinetts, daß die Epitroten nicht in Balona einzuziehen werden, noch dem Befehle des Anführers Dogoragos an seine Truppen, in Berat zu bleiben. Sei der kurzen Entfernung von Bari nach Balona und der Schlüsselrolle dieser Stadt, hält man die Epitroten für Katalysator zur Mäßigung nicht mehr empfänglich. Vor Balona liegen zwei Kriegsschiffe, ein italienisches und ein österreichisches, deren Befehlsleute wohl ausreichen, Leben und Gut der Angehörigen dieser beiden Nationen zu sichern. Für den Schatz der adriatischen Interessen seien sie jedoch absolut unzulänglich. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Entlassung der italienischen Meeresflotte in den Zug nach Balona einleitet.

Sollte Italien wirklich beabsichtigen, aktiv in die albanischen Wirren durch Auslösung einer Expeditionstruppe einzugreifen, so können daraus internationale Verwicklungen von unabhärbaren Folgen entstehen!

Salona bedroht. Nach in Durazzo eingetroffenen Meldungen sieht der Fall Salona unmittelbar bevor, da die Stadt wegen ihrer ungünstigen Lage sowie wegen der geringen Besatzung einen Ansturm der Aufständischen nicht aushalten kann. In den feindlichen Positionen der Altstadt herrscht lebhafteste Bewegung und man nimmt an, daß mehrere Geschütze aufgestellt wurden.

Mexiko.

Was wird mit Huerta? Die Nachrichten aus Mexiko lauten völlig entgegengesetzt. Aus Washington wird gemeldet, geführt auf den Bericht des brasilianischen Vertreters in der Stadt Mexiko, daß Huerta habe am Sonnabend erklärt, er werde nicht zurücktreten.

Erfolge der Aufständischen. Die Infanterien durchzogen die ganze pazifische Küste Mexikos. Die Städte werden geschloffen, Hebrak wird Mexiko schifflos und verhandelt und die Gefangenen werden ausgetauscht. In Santa Rosalia kamen die Bundesstruppen und die Adversitäten gefesselt zusammen und beschloffen, mit Carranza gemeinsam eine Sache zu machen. In Guaymas wurde ein Waffenstillstand bis zum 20. Juli vereinbart.

Japan.

Im japanischen W'rin-Verlesungsprozeß wurde am Dienstag das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: Booley zu zwei Jahren Gefängnis, Serzmann zu einem Jahr, Blundell zu zehn Monaten und Kaga zu vier Monaten Gefängnis. Die Strafvollstreckung wurde für sämtliche Verurteilten, außer für Booley, um drei Jahre hinausgeschoben.

Aus der Partei.

Der sozialdemokratische Landesparteitag Sachsens trat am Sonntag im Volkshaus in Leipzig zusammen. Neben den üblichen Punkten: Bericht des Landesvorstandes, Organisation, Kassenbericht und weiteren formellen Dingen enthielt die Tagesordnung auch ein Referat des Abg. Hlbig über die Tätigkeit der Landtagsfraktion und des Abg. Reichner über die sächsische Politik und den nächsten Wahlkampf.

Die Zahl der Parteimitglieder ist seit dem vorigen Jahre um beinahe 20 000 auf 177 560 gestiegen. Darunter befinden sich 28 524 weibliche Mitglieder. Unter den 27 Kreisen befindet sich nur noch einer mit unter 2000 Mitgliedern. — Die Parteipresse hatte insgesamt 215 428 Abonnenten, ein geringes

weniger, als im Vorjahr. Sozialdemokratische Gemeindevereine gibt es in Sachsen 2004. — Die gesamten Einnahmen der Partei betragen infolge der Abkündigung von vorigen Reichstag 200 200 M., der letzte Rechenstand 142 220 M.

Gen. Lipinski-Keipzig eröffnete nachmittags kurz nach 4 Uhr den Landesparteitag mit begrüßenden Worten und einer kurzen Skizze der politischen Verhältnisse in Sachsen. Unser Organisation sei vorbildlich, der Klassenkampf muß im „Vorderlande der Reaktion“ mit aller Schärfe geführt werden, in fernem Lande ist die Reaktion so vereint, wie in Sachsen. — Zu Wortstehenden wurden die Genossen Lipinski-Keipzig und Reichner-Treben einstimmig gewählt und die vorgeschlagene Tagesordnung sowie Geschäftsordnung einstimmig angenommen.

Das Referat über die Organisation erläuterte für den Landesvorstand Gen. S. Endermann-Treben. Er wies besonders eindringlich darauf hin, wie notwendig es ist, der Partei neue finanzielle Mittel zu verschaffen. Sachsen sei für das ganze Reich in der Partei bisher auch in dieser Beziehung vorbildlich gewesen und das möge auch so bleiben; um so mehr, als die Ausgaben infolge neuer nötiger Einrichtungen stets wachsen und auch die Zentralkasse in Berlin auf größere Einnahmen aus den leistungsfähigen Organisationen rechnet. Einzeln konnte, daß die Genossen immer größere Anstrengungen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie machen und mit Reichhaltigkeit die dazu nötigen Geldmittel aufzubringen imstande sind. Sparen würden wir unter diesen Umständen an den bisherigen Ausgaben kaum können, also bleibe nichts übrig, als größere Einnahmen zu beschaffen. In der Jugendbewegung müsse dafür gesorgt werden, daß die über 18jährigen mehr für die Partei und die Parteiarbeit herangezogen werden. Jezt lasse das noch recht viel zu wünschen übrig.

Zur Streitfrageordnung der sächsischen Regierung legen die Landesparteiinhaber folgende Resolution vor:

Die Verhandlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens gegen die sächsischen Verhältnisse gegen die von der Regierung erlassene Streitfrageordnung, die zu einer völligen Verneinung des Streits und Koalitionsrechtes der Arbeiter führen kann. Diese Streitfrageordnung ist das Produkt schamloser Klassenpolitik aus dem Interne und zum Schaden aller Arbeiter und Angestellten. Die Regierung setzt damit unverkennbar, daß sie ein geüßtes Verlangen der bestehenden und herrschenden Klasse ist. Die Streitfrageordnung vertritt das System der Polizeigewalt in Sachsen nach mehr, obwohl es bereits jetzt schon alle freibürgerlichen Bestimmungen nach behindert, zum Teil unzulässig macht.

Die Landesversammlung vertritt daher im Namen der sächsischen Sozialdemokratie, den äußersten und schärfsten Kampf mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen jede Verneinung des Koalitionsrechtes und besonders gegen die Streitfrageordnung zu führen. Sie redet dabei auf die energische Mithilfe der Gewerkschaften und der gesamten Arbeiterklasse.

Die Verhandlungen wurden am Montag vormittag 10 Uhr fortgesetzt. Der öffentlichen Sitzung ging eine vertrauliche Besprechung voraus. Die hierbei geführte lebhafteste Debatte, an der sich 17 Redner beteiligten, drehte sich im wesentlichen um Organisationsfragen. Der Antrag auf baldige Einführung eines besonderen Wahlrechts für alle sächsischen Arbeiter wurde von Vertretern des Bezirks Chemnitz heftig bekämpft, von den Landesinstanzen aber nachdrücklich befürwortet. Der Antrag wurde schließlich gegen 21 Stimmen angenommen.

Den breitesten Raum der Erörterung nahm der Antrag auf Aneinanderreihen der Bezirke und die Gründung eines neuen Parteibüros in Plauen ein.

Nachmittags 1/2 Uhr wurden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt, um einen Besuch der Tuchgewerbeausstellung zu ermöglichen.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung des dritten Verhandlungstages bildete das Referat über die sächsische Politik und den nächsten Wahlkampf. Der Referent Reichner gab ein allgemeines Bild der Lage. Er behandelte die wichtigsten Fragen der sächsischen Politik, ging näher auf die bisherige Entwicklung ein und kennzeichnete besonders die traurige Rolle, die der sächsische Liberalismus gespielt hat. Bei der Erörterung des national-liberal-schriftlichen Wahlloosens wies Reichner besonders auf die Doppelsichtigkeit und die Aufschneiderei der liberalen Kartellbrüder hin. Daß der Kampf gegen die Konföderation mit aller Schärfe nach wie vor geführt werden müsse, sei selbstverständlich. In den wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Fragen haben wir in Sachsen tatsächlich eine einzige reaktionäre Masse gegen uns.

Einwendungen gegen das Referat und gegen die Tätigkeit der Landtagsfraktion wurden nicht erhoben. Die schon mitgeteilte Resolution gegen die Streitfrageordnung, die scharf genehmigt worden war, wurde einstimmig angenommen.

Der alte Landesvorstand wurde wiedergewählt. — Der nächste Landesparteitag wird in Chemnitz abgehalten. In einem Schlusswort sagte Gen. Lipinski-Keipzig das Ergebnis der Beratungen zusammen. Mit einem begeisterten Hoch auf die internationale, völkerverbindende Sozialdemokratie wurde dann der Parteitag geschlossen.

Vaircuther Sozialistenvereins.

Neuen Verordnen ist der Vaircuther Staatsanwalt Seiz auf die Spur gekommen. Der Herr Staatsanwalt behauptet: Als verantwortlicher Redakteur einer Zeitung binse nur der leitende Redakteur angegeben worden.

Das sei in Vaircuth Redakteur Buchta, nicht der als „Berantwortlicher“ wirkende Redakteur Spade. Also haben die beiden Redakteure das Verbrechen übertrieben und dürfen beim Fragen genommen werden. Doch nicht genug damit. Der Gesellschaftsführer Hugel und der Buchhalter Herzog sind auch noch da. Hugel und Herzog sind zueinander Ehen schuldig befunden worden. Sie sollen erstens die oben geschilderten Untaten der beiden Redakteure gebildet und zweitens ähnliches verübt haben, indem sie als Verantwortlichen für den Inferateil den Genossen Hugel angaben, obwohl Hugel öfters von Vaircuth abwesend ist und Herzog die Vertretung hat, ohne daß es Inferateilverantwortlicher angegeben wäre!

Soziales.

Zwei Ruhetage die Woche in Amerika!

Während in Deutschland, das doch angeblich mit seiner Sozialpolitik „in der Welt voran“ marschiert, jede Kleinste Arbeitsveränderung unerbittlichen Widerstand begegnet und selbst zu bescheidenen Vorkäufen wie das Sonntagsruhegesetz für das Handelsgebetriebe nicht zur Annahme gebracht werden können, kommen aus England und Amerika wiederholt Nachrichten, die von wesentlich größeren Fortschritten erzählen. Eine derartige Zeitschrift, die nicht nur wegen der jetzt fast unerschütterlichen Sommerferien in Amerika, sondern von der Frankfurter Zeitung veröffentlicht. Es heißt darin:

„Das Neue, das uns aus Amerika gemeldet wird, ist die Einrichtung von zwei zusammenhängenden Ruhetagen in der Woche, Sonnabend und Sonntag. Am Besten ist sie schon lange bekannt; denn in beiden Ländern, in England und in Amerika, sind die Schulen von Freitag mittag oder nachmittags bis Montag früh geschlossen. Die Geschäfte gehen aber bisher noch nicht so weit, man arbeitet eine Woche in der Woche. In England schließen Bureau, Einzelgeschäfte und bessere Detailgeschäfte am Sonnabend mittag, der Rest der Detailgeschäfte am einem Abend Abendtag um 1 Uhr. Nachdem man dieses lange Zeit freiwillig zur Übung erhoben hatte, ist es neuerdings durch Gesetz festgelegt worden. In Amerika aber ist man jetzt in freiwilliger Beschäftigung der Arbeiterzeit noch weitergegangen. Die großen Warenhäuser in New York haben eine Vereinbarung untereinander getroffen, während der heißen Monate Juli und August die Geschäfte am Sonnabend überhaupt nicht zu öffnen und so den Angestellten zwei volle zusammenhängende Ruhetage zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon

Während unseres Saison-Ausverkaufes

Einheits-Preise

für sämtliche

Bedarfs-Artikel!

Nur Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

Ganz aussergewöhnliche Vorteile bietet unser heutiges Angebot!

Frühstücksbretter Stück
Vorratswannen z. Ausz. St.
3 Porz.-Untertassen . . .
2 Porz.-Dessert-Teller
2 Stck. Alum.-Teelöffel
Kinder-Portemonaie
Trinkbech. rein Alum. i. Kart.
Posten Halsketten Stück
1 Tennisschläger
1 Linoleum-Untersetzer
1 Gieskanne od. Eimer
1 Mundharmonika
2 Seiltücher . . . jetzt
1 Damen- oder Kinder-
Taschentuch
1 Paar Touristensocken
1 Halsrüsche . . . jetzt
1 Damen-Selbstbinder
1 Knaben- Jockeymütze
aus Wachstoffen . . .

jetzt für
8
Pf.
jetzt für
8
Pf.

2 Mtr. Valenciennespitze
3 Dtz. Druckkn. Pantkum
1 P. Kinderstrumphalter
2 St. Halbi-Band ver-
schiedene Breiten . . .
2 Mappen Briefpapier
2 Notizblocks St. ca. 100 Bl.
1 grosses Notizbuch
2 Stück Blumenseife
3 Pakete Mottenkugeln
1 Stück Looftah
1 Sandschaukel
1 gr. Stocklaterna m. Stock
1 grosser Ball
1 Taschenspiegel
1 Haussegen
1 Dose Terpent.-Schuh-
oreme braun oder schwarz
3 Paar Einlegesohlen
für Damen und Herren .

Blumentopf mit Untersatz
Essig- u. Oelflasche zus.
Butterdose echt Porzellan
Alpaka-Teelöffel
1 Karton Glühstoff
1 Brieftasche . . . jetzt
1 moderne Blusenmadel
1 Post. mod. Armbänder
1 Taschenmesser
1 elegant. Bilderrahmen
1 Ballschläger m. Ball
1 Erstlingshemdchen
1 Lätzchen m. Stickerei
1 Herren-Taschentuch
türkisch gemustert
1 Herren-Stehkragen
etwas angestaubt
1 Kinder-Stickerei oder
Spachtelkragen
1 Paar Herren-Socken

jetzt für
18
Pf.
jetzt für
18
Pf.

1 m reiseid. Taffetband
ca. 5 cm breit
1 Dutzend Besatzknöpfe
sonst bedeutend höher
5 Dtzd. Wäscheköpfe
gefüttert, 18-26 Lin. sort.
1 Blechd. Stahlstecknad.
Marke Meteor
1 Kupon 70 cm Krausen-
Gummiband i. Strumphalt.
2 m Masch.-Kloppe spitze
oder Binste, ca. 5 cm br.
1 m Tüllspitze
1 gr. D. Schuhoreme 1/4 Pfd.
1 P. Stroheinlegesohlen
1 Pak.
100 Blatt Butterbrotpapier
2 Roll. Pergamentpapier
1 Rolle 10 m Küchenspitze
1 Flasche Parfüm
1/2 Riegel Kernseife
ca. 250 Gramm

1 Post. Nuthlöcher z. Ausz. Stück
1 Posten Strohborten z. Ausz. Mtr.

jetzt für
8
Pf.

1 Post. mod. Filzgel. z. Ausz. St.
1 Post. Straubfederköpfe z. Ausz. Stück

1 Posten Nuthlöcher Rosen,
Flieder, Akazienblüten, Kin-
derfestkränze etc. jetzt

jetzt für
28
Pf.

1 Post. mod. Netform. z. Ausz. j.
1 Post. Vasenbuketts 5 Rosen m.
Laub jetzt

jetzt für
48
Pf.

Erstlingsäckchen, gestrickt
1 Wickelband
1 Kinderwaschhut
1 Herron-Sommermütze
1 Herr.- od. Kind.-Stehkrag.
1 Damen-Blusenkragen,
runde Form
1 Post. Stickerei-Abschnitte
etwas angestaubt
1 Paar Herren-Socken grau
1 Mtr. reiseid. Taffetband,
6 od. 18 cm breit
1 Mtr. Hemdentuch gute Qual.
Musseline, imit., in viel. neuen
Mustern, 80 cm breit Meter
1 Mtr. Alover-Net jetzt
1 Mtr. Scheibengardinen
1 Mtr. bunt. Gardinenmull
1/10 Pfd. Wolle, gran od. schw.
1 Paar Armbänder | wasch-
Marke Blusenschutz | bar

jetzt für
28
Pf.
jetzt für
28
Pf.

2 Mtr. Leinenklöppe spitze
imit. Handarbeit, ca. 5 cm breit
1 Paar Damen- od. Kinder-
Strumphalter gute Qualität
1 Feldstülch jetzt
1 Post. Mansch.-Knöpfe Paar
1 Paar Japanische Tassen
1 Brotkorb
1 Pferdeleine
1 Segelschiff
1/3 Dtz. prima Bleistifte
1 Japan. Lampion
100 farb. Geschäftskuvverts
mit Innendruck
1 Handfeger, Borsten
1 Terrine m. Deck. sonst 68 jetzt
1 Teekanne weisse Porzellan
1 Butterdose sonst 58 jetzt
1 Bündeltöpfe 6 Stück jetzt
3 Stück Glycerinseife jetzt

1 Mädchen- od. Knab.-Hemd
6 Damen-Taschentücher
weiss Batist
1 Unterteile mit Stickerei
1 Mtr. Erststülpspitze m. Vol.
Linoleum-Vorlage
1 Mtr. Rouleau-Küper
1/4 Dtz. Gerstenkorn- oder
Drellhandtücher
1/4 Dtz. Wischtüch. gesäumt
1/3 Dtz. Poliertücher
Lautenbänder, gez.
1 Servietten, weiss, gez.
1 gestr. Kinderleibchen,
natur und weiss, in 3 Grössen
1 Kindersweater, 85 cm
1 Sportserviteur m. Krawatte
1 Paar Damenstrümpfe,
schwarz u. braun, durchbroch.
1 Paar Herren-Hosenträger

jetzt für
48
Pf.
jetzt für
48
Pf.

1 Herr.-o. Knab.-Sportmütze
1 Schiller-Serviteur
1 Pompadour-Bügel,
Gold oder Stahl
6 Paar Nako-Schuhriemen
1 Mtr. Tüllstoff, weiss,
kleine, moderne Muster
1 Sandwegen mit Schaufel
1 mod. Pompadour
1 Posten mod. Broschen
1 Papierkorb
1 Waschkorb
1 Spiegel, 3 teilig
1 Post. Terrinen mit Deckel
sonst 1.45, jetzt
1 Aluminium-Schmortopf
1 Springform, Weissblech
100 farbige Servietten,
gemacht
1 Rasier-Apparat m. 2 Kling.
1 Haar-Garnitur, 4 teilig

jetzt für
48
Pf.

1 Post. imit. Kehler jetzt
1 präpar. Palmen
4 Blatt, mit Kübel. jetzt

jetzt für
68
Pf.

1 Posten
garn. Damen- u. Kinderhüte
nübisch m. Blam. u. Bandgarn.

1 grosser Posten
Taffets, reine Seide
sonst 1.65 jetzt

jetzt für
95
Pf.

1 grosser
Messaline
mit feinen Streifen f. Blusen
u. Kleid. sonst 1.55 jetzt Mtr.

jetzt für
95
Pf.

1 Kinder-Bade-Anzug
1 Unterteile m. Klöppe spitze
1 Frotteierhandtuch m. Buch-
staben
1 Tüll-Kommodendecke
1 Linoleum-Vorlage 65x45
Wollmusseline mod. Muster,
jetzt zum Aussuchen, Meter
1 Klammerschürze gez.
1 Frühstücksbeutel gez.
1 Kinder-Sweater
1 Sweater-Höschchen 30 cm lg.
1 Paar Damenstrümpfe
schwarz u. braun, durchbr.
Post. Regates od. Selbstst.
mod. Farben u. Form, St.
1 Kinder-Schärpe
1 Waschgürtel
1 P. Armbblatt- Unterteillen
auswechselbar

jetzt für
68
Pf.
jetzt für
68
Pf.

1 Paar Strumphalter
seiden. Krausen-Gummiband
1 Posten mod. Ringe mit
Stein jetzt Stück
1 Brotkorb jetzt
1 Rauchservice jetzt
1 Nähkasten jetzt
1 Vogelbauer jetzt
1 Taschenbürste m. Led.-Etui
1 Verlängerungstasche
1 Paar echt engl. Teetassen
1 Emaille-Eimer 28 cm jetzt
1 Emaille-Salz- od. Mehlreste
1 Emaille-Konsole m. Mass. dek
1 Emaille- Kaffeekrug
mit Patentverschluss . . .
1 Waschbrett
mit starker Zinkeinlage . .
2 extra starke Diarien
200 gelbe Kanzleikuvverts
2 gute Romane z. Ausz. jetzt

Damen-Hemd Achselchluss
Damen-Nachtjacke
1 Frauen- od. Männerhemd
bunt Barchaent
1 Damen- od. Herren-Bade-
trikot
1 Badekappe aus Gummi
sonst bedeutend höher, jetzt
2 Mtr. Madras-Stoff
1 Mtr. engl. Gardinen-Null
ca. 135 cm breit
1 Mtr. Linoleum 67 cm br. Inalid
1 Mtr. Wachstuch 100 cm br.
1 Stickereistoff ca. 120 breit, in
kleinen Must., jetzt Meter
1 Crepon reine Wolle, in vielen
Modifarben jetzt
1/2 Dtz. Wischtücher ges. u.
geb. jetzt
1 Damst.-Tischtuch 110x110
1/2 Dtz. Handtücher jetzt
1 Drell-Korsett grau, mit
Spiralfedern jetzt

jetzt für
95
Pf.
jetzt für
95
Pf.

1 Büstenhalter aus weiss. Tüll
und Batist jetzt
1 Herren-Hemd oder Hose
makrofarbig
1 Knaben-Sport-Hemd
bis 65 cm lang
1 Herron-Bundballonmütze
1 Westen-Gürtel
1 Paar eleg. Herren-Hosen-
träger
12 Paar Schuhriemen
Makko, 100-120 cm lang
1 Posten Kostüm- u. Besatz-
knöpfe früh. b. 3.50, j. Dtzd.
1 Leinen-Klöppe spitzen Kup.
4-5 Mtr. imit. Handarb. jetzt
6 Dtzd. Perlmützköpfe
rein weiss, sort. Grössen
1 Reisekarton mit Riemen
1 Picknick-Koffer m. Blech-
Einsatz
1 starker Feldstuhl
1 Rasieregarnitur jetzt

jetzt für
95
Pf.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nußbaum

Reste

und

Restbestände

aus fast sämtlichen Abteilungen unseres Hauses.

Sämtliche Preise nochmals

bedeutend herabgesetzt!

1 Restposten **Wusch-Musseline**
mod Muster, hell und dunkel,
früher 45, jetzt **28** Pf.
1 Restposten **Woll-Musseline**
in aparten Dessins,
früher bis 1.75, jetzt Meter **68** Pf.
1 Restposten **Voile-Volants**
reich bestickt,
früher bis 4.75, jetzt Meter **3.10** ^{1.65}
1 Restposten **Reinw. Chevriots**
in vielen Farben,
früher 1.45, jetzt Meter **95** Pf.
1 Posten **Reste u. Abschnitte**
Wachstoffe etc. 2-4 Mtr. lang,
sonst 1.35, jetzt z. Aussuchen **95** Pf.
1 Restposten **Gerstenkorn-Handtücher**
gesäumt und gebändert,
früher 1/2 Dtzd. 3.95, jetzt **2** ^{1.95}
1 Restposten **Bettbezüge**
farbig, genäht, aus gutem, buntem
Kastun frühere 2.95, jetzt **1** ^{1.95}
1 Restposten **weisse Bettbezüge**
gute Qualität. frühere 8.85, jetzt **2** ^{1.75}
1 Restposten **Dowl.-Bettlaken**
ohne Naht, 2 Meter lang,
früher 1.95, jetzt **1** ^{1.85}
1 Posten **Reste u. Abschnitte**
Hemden, Linon, Schürzenstoff,
Gingham etc., 1 1/2-3 m, fr. 1.45, jetzt **95** Pf.
1 Restposten **Stickerei-Volants**
regulär Meter bis 2.95, jetzt Mtr. **95** Pf.
1 Restposten **Stickerei-Stoffe**
60-100 breit, etwas angestaubt
regulär Meter bis 1.25, jetzt Mtr. **88** Pf.
1 Posten **Reste**
Tüllstoffe und Einsätze
weiss u. farb., in Längen b. 1 Mtr.
regul. Mtr. bis 4.50, jetzt, jed. Rest **95** Pf.
1 Restposten
Tüll- und Valent.-Volants
30-60 cm breit
regul. Mtr. bis 3.50, jetzt Mtr. **3.50** ^{2.25}
1 Posten **Reste in Leinen imit.**
und Filzueborten
regulär Meter bis 75 Pf.
jetzt zum Aussuchen, Meter **18** Pf.

1 Fabrikposten **Wandschoner**
mod. Zeichn., Wachstuch-Barth.,
m. kl. Fehl. regul. 75 Pf. jetzt z. Ausz. **48** Pf.
1 Fabrikposten **Leftungsschoner**
mod. Zeichn. mit kleinen Fehlern,
sonst 12 Pf. jetzt z. Auszuch. **Stek. 7** Pf.
Restposten **weisse Waschlinsen**
mit reicher Garnierung
reg. Fr. b. 6.75, z. Ausz. 3.75 2.45 1.95 **95** Pf.
Restposten **weisse Wäschkleider**
eleg. Verarbeit., mit u. ohne Tunika
regulärer Preis bis 29.50
jetzt z. Auszuchen 16.75 12.75 9.50 **7** ^{7.75}
Restposten **weisse Waschröcke**
aus imit. Leinen u. Frotte, nur mod.
Fassons, regulärer Preis bis 11.75
jetzt z. Auszuchen **6.95** ^{4.75} ^{3.50}
Restposten **farbige Waschlinsen**
aus mod. Stoffen, versch. Fassons
regulärer Preis bis 4.50
jetzt z. Auszuchen **4.45** ^{3.95} ^{2.95} **68** Pf.
1 Fabrikposten **Korsetts**
Frack u. Direktoire, gutstimmende
Formen, prima Qualität
jetzt z. Auszuchen **4.45** ^{3.95} ^{2.95}
regulärer Preis sonst höher.
1 Restposten **Korsetts**
unsort. Weiten, Frack- u. Direk-
toire-Form, regulärer Preis bis 4.50,
jetzt zum Auszuchen **2.95** ^{2.45} **1** ^{1.95}
1 Posten **Büstenformer**
für schlanke Damen, weiss Batist
und Tüllstoff, mit Fischbeinstäben,
verstellbar jetzt **3.45** ^{2.45} **1** ^{1.95}

2428

G. m. b. H.

Aus der Provinz.

Wittenberg. Ein Autounfall geschah an der wenig überhöhten Stelle Eingangs Oststraße. Dr. Krüger kam mit einem Motorrad die enge Straße, die nach dem Markt zu etwas Abigung hat, heraufgefahren, wobei ihm durch einen Wagen die Ansicht nach mehr verengt wurde. Im gleichen Moment kam ein Auto des Reichsbüroausrichters Krüger an die Unfallstelle heran und übernahm das Krüger'sche Motorrad, wobei dieses fast beschädigt wurde; Dr. Krüger kam mit einem leichten Schaden davon; er wurde nur leicht verletzt.

Die Verletzung des am Sonntag vormittag in der Eibe erkrankten Kranken Garpe ist nahe der Unfallstelle gesunden worden.

Die Infante, mit der Senie auf dem Rücken zu reiten, hat hier einen schweren Unfall erlitten. Der Schloher Wegel, in der Katharinenstraße wohnhaft, kam von seiner Arbeitsstätte heim. Auf dem Fußweg in der Neuhauptstraße begegnete ihm ein anderer Arbeiter, der mit der Senie auf dem Rücken von Feld heimkehrte. Beim Vorbeifahren kam Dr. Senie zu nahe, und diese durchschritt ihm den Oberarm bis auf den Knochen und auch an der linken Hand wurden ihm drei Finger fast beschädigt. Zum Glück wurde er durch die Senie nicht verletzt. Der Arbeiter wurde sofort nach dem Paul-Gerhardt-Stift gebracht werden konnte.

Wittenberg. „Nugendpflege.“ Die Mitglieder der heutigen Gesellschaftsordnung wissen genau, warum sie alle diesen Irrsinnigen Sagen, die nun einmal für Kinder, und wenn sie auch schon der Schule entwöhnt sind, ihre Wirkung nicht verfehlen, diese zu halten verurteilt. Willige und billige Ausbeutungsmittel zu erziehen, das ist die Hauptaufgabe ihrer ganzen „Pflanzerei“. Aber nicht nur auf die Ausbeutung der Schulenkinder lauten ihre Schreie, sondern auch auf die Arbeiterkinder, deren Zahl in der Provinz immer mehr zunimmt, dort ist zu lesen unter der Aufsicht Stellen-Anerkennung:

„Während der Schulferien können sich 25-30 Kinder in den Abenden zum Pflanzenrauten zusehen. Reichenbach, Preisa.“

Dies bekräftigt sich, was von uns immer gesagt und geschrieben wird. Schon die Kinder, die ihre Ferienzeit auf Erholung und Stärkung benutzen sollen, werden in den Dienst dieser Klasse gestellt, die das größte Interesse an der nationalen Jugendpflege hat. In der Sommerzeit ruhen die Kinder, die eben erst in die Schule gehen, auf den Armen der Arbeiter, die ihnen die Pflanzerei zeigen. So wollen es diese Leute, so will es die ganze heutige von Gott gewollte Gesellschaftsordnung. Arbeiterkinder, wie keine Kinder lieb hat, würde sie zur Arbeiterjugend, dort ist die Stätte der wirklichen Erziehung.

Merlei.

Wie ein Schwein . . .

Der Schwamm und seine Ehefrau. Recht erbauliche Dinge erzählt unser Waidwauer Parteiführer von dem Schwamm Reich in Plauen. Der Reich ist feiner Frau gegenüber ein Verfallener, das jeder Beschreibung spottet. Sehr oft hören die Hausbewohner aus dem Munde seiner Frau Hülse erziehen, und ganz empfindlich müssen die Schläge niederlassen, denn die Beschlagenen hat bereits ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Seine Handlungsweise erachtet der Schwamm selbst in einem Briefe, den er einem Arbeiter über Reich in die Hände gegeben hat, weil ihm dieser nichtswürdig ist, was ihm seine Verhältnisse aufmerksamer macht. Aus diesem Briefe geben wir folgende Proben wieder:

„Auf Grund Ihres Benehmens gegen mich sehe ich mich veranlaßt, Ihnen zu schreiben. Ich lasse mich nicht von jedem Menschen durchschlagen und gar noch beschlagen. (1) An anderer Stelle heißt es: Ich habe meine Frau für ihren losen Mund gestraft, und durchaus nicht zu hart, denn ich weiß, wie weit ich gehen darf. Wenn dieselbe wie ein Schwein schreit, dafür kann ich nicht.“

Dieser Ordnungshüter hat sich früher damit gebrüht, er habe bei den Bahndiebstahlmoralisationen 1912 „ordentlich zugegriffen“. Nach diesem Schreiben bekommt man ein Bild davon, wie das gemein sein mag.

„Frei Heil“, der Ruf der Revolution!

In Trieben bei Gera (Heut) entdeckte ein Arbeiter in der Schulküche, daß einer der Anaben einen Gürtel mit den Worten „Frei Heil“ trug. Das wurde natürlich der Staats-treue Mann nicht ungedrungen lassen, und so wurde der Anabe zum Rektor der Schule geföhrt, wo er, innerlich ganz zerschmettert über die Revolution, eine Vorlesung über die französische Revolution über sich ergehen lassen mußte. Wahrscheinlich hatte das Wortchen „Frei“ einen Gedankenkomplex an jene große Zeit in dem Rektor wachgerufen. Ob er dabei an die Ermordung der Guillotinen oder der Bastille gedacht hat, ist nicht bekannt geworden. Und nun kam der große Moment. Der Rektor befiel, den Gürtel umzu-drehen, so daß die Schrift nicht mehr zu sehen war und siehe — alles stand sofort wieder fest, der Staat wollte nicht mehr!

Butter aus Menschenmilch.

Unser Vudapesther Vudapesther Volksstimme weiß eine grauenvolle Mitteilung zu machen, die herzerregend und selbst für die verrotteten Zustände in Ungarn garabew beispiellos ist. Der Vudapesther Vudapesther Volksstimme heißt auf dem Lebensmittelmarkt eine Injektion und konstatiert bei einer Mutter in Butter, deren Farbe und Geschmack verächtlich war. Die chemische Untersuchung führte zur überausenden Entdeckung, daß die Butter aus Milch gemilcheter menschlicher Müttermilch bereitet ist! Die arme Frau wurde wegen Lebensmittelfälschung zur Verantwortung gezogen und hatte . . .

„Sie hungern und werden da oben in den Bergen . . . Mein Kindchen hat, es war dort ganz alt . . . Milch hatte ich im Überfluß, ich dachte, es wäre schade darum, es ist ja gute Müttermilch . . . Ich möchte sie mit Kuhmilch, es gab gute Butter! . . . So habe solche schon oft verkauft. Man will ja leben.“

Der Polizeihauptmann war erzürnt, er mußte aber die Frau dennoch verurteilen, damit die übrigen im Gland lebenden kranken Mütter ihr Beispiel nicht befolgen. Die Frau hat aus ihrer eigenen Milch täglich für etwa 20 bis 30 Heller Butter machen können, — nur in furchtbarer Not konnte sie zu diesem Ausweg kommen.

Die bürgerliche Welt aber öffnet Hunderte Millionen dem immerwährenden Müttermilch, während Proletarierfrauen ihre Müttermilch verkaufen müssen!

Der weltliche Herrscher Anklagen erheben!

Dem Vudapesther Vudapesther Volksstimme wurde der Vudapesther Gregor Kasutin in seinem Gemütszustand in Schriften von einer unbetonten Frau durch einen Dolmetsch in den Unterleib verwundet. Die Frau begründete ihr Verbrechen mit der Behauptung, daß Kasutin ein falscher Prophet und Verfälscher der Menschen sei. — Kasutin in seinen Beziehungen und in seinem Verhalten ist ein feiner, feiner Mann, der den Jaren und besonders die Jaren unter seinen Einfluß bringt, und so jenseit alles durchgehen konnte, was er wollte. Von Zeit zu Zeit gelang es der offiziellen Regierung, dem Ministerium, unterrichtet von der einen Dolmetsch, Kasutin auf kurze Weile aus Petersburg wegzubringen. Er kommt aber immer wieder und übt seine Macht aus.

Allerhand mühselig-religiöse Schwärmerereien (bester Deutscher) mit fast sexuellem Einfluß haben ihm einen ungeheuren Einfluß auf die Damen des Hofes und damit auf den Jaren. Wenn er wollte, hätte er eine politische Rolle ersten Ranges spielen können, er es aber vor, in die politische Politik sich nicht weiter einzumischen. Aber es kommen doch manche sonst nicht leicht erklärbare Erscheinungen auf seine Rechnung.

Auch eine hübsche Illustration zum Gottesgnadentum, daß ein Anklage über die Gefährde eines ungeheuren Reiches betreffen kann, ein Mann, dem nicht besondere Intelligenz, sondern nur eine außerordentliche Schamhaftigkeit und gewisse körperliche Eigenschaften zusetzen hatten.

Autarerei.

Franzosen, 14. Juli. Heute ist der Herr nach 4 Uhr erkrankt sich auf der Chaussee zwischen Damer und Gera ein schweres Automobilunfall. Das Auto der Berliner Zeitungsfirma Widdoll Wölfe, das täglich die Mütter des Reiches nach den Hochbergen befördert, fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde vollständig zerschmettert. Der Chauffeur war sofort tot.

Berlin, 15. Juli. An der Ecke der Eisenacher Straße hat ein Arbeiter seinen nachmittags plötzlich stark nach einer Seite der Zeit. Das Auto wurde in Folge der schnellen Fahrt über die Bordsteine hinweg und rannte mit voller Wucht gegen eine große Linde und ein von mehreren Personen besetzte Auto. Die Linde wurde umgerissen und fünf Personen wurden verletzt. Nach den überre-

hinnehmenden Befundungen zahlreicher Augenzeugen ist der Unfall auf das ungenügende Verhalten des Chauffeurs zurückzuführen.

Son der Lokomotive jermant.

In Dinslaken wurde der Premier Leining, als er einen Wagen des sich in Bewegung befindlichen Güterwagens befehligen wollte, in der Fahrt und gefiel. Beim Aufkommens hüpfen eines Güterwagens wurde auf derselben Station der hängende Leining, als er vom Zuge auf das Nebenbahn abprang, von einer vorbeifahrenden Lokomotive erschlagen und jermant.

Schwere Unfallsfälle.

Remscheid, 14. Juli. In dem Orte Remscheid-Dalton spielte das fünfjährige Töchterchen des Eisenrichters Volt an der Mühle eines Holzwegens, die an die Wand eines Schuppens angelehnt war. Plötzlich fiel die schwere Mühle um und erschlug das Kind.

Am 14. Juli. Gestern nachmittag wurden drei Arbeiter in der chemischen Fabrik E. Goldschmidt beim Reinigen eines Aufhängesplanals durch ausströmende Gase getötet. Der Arbeiter Volpert konnte nur als Verletzte abgehoben werden, während es gelang, die beiden anderen ins Leben wieder zurückzuführen.

Schiffswinkel über 45 000 RM.

Bei der Reichsbankstelle 318 in Gera ist ein unbekannter Mann auf einen Reichsbankcheck 45 000 RM ab. Kurz nachdem er den Kassierer verlassen hatte, stellte sich der Check als gefälscht heraus. Es handelt sich nach den bisherigen Ermittlungen um einen der Reichsbank in Köln ausstellende fälsch gemachten Mann, der dessen Nachstrich bereits das Reichsbank von Gera-Borduren festgestellt worden ist. Man nimmt an, daß sich der Mann unerlaubter Weise in den Besitz der Bordüre gefügt hat, die er dann zu dem Zwecke in Gera benutzte. Wie bereits festgestellt ist, hat sich der Mann in der Gera-Bordüre nach Amerika eingeschifft. Durch Ausforschung ist bekannt, daß er bei seiner Ankunft in New York festgenommen wird.

Neue Opfer des Militarismus.

Orient, 14. Juli. Ein verhängnisvoller Irrtum hat sich gestern in Minto ereignet. Ein Jäger, der im Waldgebiet wohnte, wollte in seine Wohnung zurückkehren. Als er von einer Schilddrüse angegriffen wurde, antwortete er nicht, um von der Schilddrüse, mit der er befreundet war, nicht erkannt zu werden. Die Schilddrüse feuerte infolge dessen und traf den Jäger in unglücklich, daß er auf der Stelle tot zusammenbrach.

Ein Soldat des 2. Jäger-Regiments wurde getötet bei einem Unfall in der Gera-Bordüre. Ein Soldat, der in der Gera-Bordüre wohnte, wurde von einem Soldaten erschossen, der in der Gera-Bordüre wohnte. Die Schilddrüse feuerte infolge dessen und traf den Soldaten in unglücklich, daß er auf der Stelle tot zusammenbrach.

Wiederholte Fälle in Ungarn.

Die tropische Hitze dauert an, man verzeichnet 30 Grad Reaumur im Schatten. Die hohen Stande hat das Thermometer hier seit Menschengedenken nicht erreicht. Täglich sterben Menschen und Tiere in den Straßen infolge Hitze. Die Pferde werden durch die Hitze getötet und die Menschen durch die Hitze getötet. Die Pferde werden durch die Hitze getötet und die Menschen durch die Hitze getötet.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Reines Merlei. Gefährliche Zufälle. Der Wörder der bei Wöppelbühl ermordeten aufgefundenen eifersüchtigen Martha Wörder ist der Herrscher des Reiches verhaftet worden. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen. Die Wörder hat bereits ein großes Verbrechen begangen.

Bade-Laken Seppdecken

Tücher, Mäntel, Teppiche, Anzüge, Mützen.
Hosen, beste Kräusel- und Gerstenkornstoffe.

Reform-Steppdecken, Gesundheits-Schlafdecken,
Kamelhaar-, Woll- und Baumwoll-Decken.

Grosse Auswahl zu hervorragend billigen Preisen. 2448

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Saison-Ausverkauf!

500 Herren-Jackett-Anzüge

werden, an jedem Gelegenheit zu geben, sich modern einzukleiden, an folgenden wirklich billigen Preisen verkauft:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Jackettanzug	Jackettanzug	Jackettanzug	Jackettanzug
aus trabbar, in vielen Moden, 1-u. 2-reihig	aus trabbar, in vielen Moden, 1-u. 2-reihig	aus trabbar, in vielen Moden, 1-u. 2-reihig	aus trabbar, in vielen Moden, 1-u. 2-reihig
legt 10,25 nur	legt 13,00 nur	legt 15,75 nur	legt 18,25 nur

— Trotz der billigen Preise 5% Rabatt. —

Ernst Renner

14 Marktplatz 14.

Radfahrer!

Fahrrad-Decken	Stück 1.50 Mk.
Fahrrad-Schläuche	1.70
Gebirgs-Reifen	3.00
Fahrrad-Decken, 6 Monate Garantie	3.00
Fahrrad-Decken, 12 Monate Garantie	4.40

Großhandelsgeschäft **Grosse Ulrichstrasse 35.**
Mein Geschäft bitte nicht mit ähnlichen zu verwechseln. [2431]

Chaiselongue 18 M.,
Schreibstisch (Holz) für
45 Mark, Bücherschrank,
Bettstuhl, Kleiderkasten,
Steg-u. Ausziehtische, Stühle
Stühle mit Schränkchen,
Kameras, Bettdecken mit
Matrasen, kompl. Küchen-
einrichtungen verkauft

Friedrich Pelleke,
Geßstraße 25. 2409

G. W. Trothe,
Optisches 513
Spezial-Institut,
Poststraße 9/10.
Gegründet 1816.

Etwas Neues auf dem Gebiete der Reiseführer!

1. Auf zum Kyffhäuser.
2. Maintalführer.
3. Obere Saalealführer.
4. Das untere Saalelet.
5. Die Werra im Thüringer Wald.
6. Auf in's Werratal.

Die Karte ist reich illustriert.
Landkarten und Stadtpläne.
Preis pro Heft 20 Pfg. Porto extra
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Halle a. S., Harz 29.

Donnerstag
Gibt es bei
Olga Wentze,
69 Wollstraße 20.

Karte von Deutschland
und den angrenzenden Ländern,
zusammengelegt.
— Preis 50 Pfennig. —

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Halle (Saale), Harz 29.

Möbel-Fabrik
der
Vereinigt. Tischlermeister,
St. Etienstraße 6,
empfehlen ihre Fabrikate zu
feinen und soliden Preisen.

Monatsbinden.
Hygiene, Fern-, Saxonia,
Garda,
Monatsgürtel,
Damenbedeckung,
F. Hellwig, Halle (Saale),
Karlstr. 10,
Pommes 2020. — Gegründet 1831.

Markttische
aus Rindspaltleder,
sehr billig. 2447
C. F. Ritter, Leipzig,
Strasse 90.

Walhalla-Theater

8 Uhr 15.

Donnerstag den 16. Juli: Programmwechsel.
Tränen werden gelebt! Zwei neue Scherker!
Ein Zwischenfall im Walhalla-Theater.

Lokalvorlesung in 2 Bildern und 1 Zwischenspiel.
I. Bild: Lindemanns Wohnung, Halle (Saale).
II. Bild: Auf der Polizeiwache.
Zwischenbild: Im Zuschauerraum des Walhalla-Theaters.
Zur gef. Beachtung! Das verehrte Publikum wird gebeten, sich durch die Vorgänge im Zuschauerraum während des Zwischen-spiels nicht irritieren zu lassen.

Ferner: **Hartensteins** Glanzrolle in der zweiaktigen Barleske: **„Eine kitzliche Sache!“**
Tageskasse 10-1½ und 4-6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

Thalia-Theater.

Heute:
Donnerstag und Freitag:
Novität! **Die Frau Präsidentin.** Novität!

Burg-Kino.

Was kümmern ihn ihre Tränen. 2432

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Filiale Halle (S.).
Sonabend den 18. Juli 1914
Große Wasserfahrt mit großem Rahn und Gondeln.
Abfahrt 9 Uhr abends, oberhalb der Feinschneide, über Gondelbeißer Köder.
Nach der Wasserfahrt: **Gr. Sommernachts-Ball**
im „Volkspark“ bis früh.
Wasserfahrkarten sind noch an der Einleitstelle zu haben.
Der Vorstand.

Gr. Sommernachts-Ball

im „Volkspark“ bis früh.
Wasserfahrkarten sind noch an der Einleitstelle zu haben.
Der Vorstand.

Hettstedt Gerbstedt

Konsumverein Ascherleben u. Umg.

e. G. m. b. H. 980

Den geehrten Einwohnern von Hettstedt und Gerbstedt zur gef. Nachricht, daß wir die Verkaufsstellen Hettstedt und Gerbstedt von dem Konsumverein für die Mansfelder Kreise übernommen haben und in erweitertem Umfang weiter führen.

Kolonial- und Materialwaren, Mehl- und Futtermittel, Brot und Backwaren aus der eigenen Bäckerei, Wurst u. Fleischwaren aus der eigenen Fleischerei.

Da wir Emaille-, Glas-, Schnitt- und Kurzwaren nicht führen, wollen wir die vom Konsumverein für die Mansfelder Kreise übernommenen Bestände möglichst schnell abstoßen. Wir haben deshalb sämtliche

Emalle-, Glas-, Schnitt- u. Kurzwaren

30 Prozent im Preise herabgesetzt und bitten, diese günstige Einkaufsgelegenheit zu benutzen.
Die Verkaufsstellen sind geöffnet:
Vormittags von 7 bis 1 Uhr.
Nachmittags von 1½ bis 8 Uhr.
Sonntags von 7 bis 9 Uhr.
Der Verkauf findet nur an Mitgl.eder statt und bitten wir diebeselben, die Verkaufsst. zu beachten.
Beitritts-erklärungen sind in den Verkaufsstellen zu haben.
Der Vorstand.

Moden-Zeitungen

in grosser Auswahl.
Volksbuchhandlung Halle (S.), Harz 29.

Deutsch. Arbeiter-Sängerbund

1700 Mitglieder. Bezirk Halle (S.) 1700 Mitglieder.
Sonabend, Sonntag, Montag, den 18., 19. u. 20. Juli:

Bezirkssängerfest

in Eilenburg.

Sonabend, abends 8 Uhr: **Grosser Kommerz im Tivoli** auswärtiger u. Eilenburger Vereine.
Sonntag, nachmittags 3½ Uhr: **Vokal- u. Instrumental-Konzert**, bestehend in Massen- und Einzelchören, Männer-, Frauen- und Gemischten Chören auf dem Festplatz „Zur Taube“, Bergstrasse.
Montag früh: **Gemeinschaftlicher Ausflug** in die Muldenauen.
Zu reger Beteiligung seitens der organisierten Arbeiterschaft laden freundlichst ein

Eintritt 25 Pfg.
Der Vorstand. Der Festausschuss. 2443

Apollo-Theater.

Seite zum letzten Male:
„Der Silberkönig“
Mittw. Donnerst. ab 8.10.
3. J. Male die Novität 2443
„Wein alter Herr.“
Duffin. i. 3. Akt. u. F. V. Arnold.
Im Theater köhler Aufenthalt.
Garten-Trommeln!

Die Rechte u. Pflichten des Mieters.

Preis 20 Pfennig.
Volksbuchhandlung Halle a. S.

+ Damen-+ Irrigatoren

billigst in der Verkaufsstelle der Genl. Fa.
Dr. Conrad Scheidig, 1764, Halle a. S., Fran Böhnert, liebt Mittelstr. 7, II. Etage.
Nur Damenbestimmung.
Kein Baden.

Sozialistische Erziehung im Hause.

Von Räte Dünker.
Preis 40 Pf. Preis 40 Pf.
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 29.

Konsum- u. Produktiv-Genossenschaft Halle-Trotha

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Berichtigung zur Bilanz 1913:

Die gefamte Haffsumme der Mitglieder hat sich weder vermehrt noch vermindert.
Der Vorstand: 2439
Ernst Belg. Arthur Weber. Norm. Dehschall.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt Volksbuchhandlung.

Ausnahme-Offerte!

Für Donnerst. Freitag Sonabend empfehle:

Kernigen Schmer und fettes Fleisch 58 Pf.
von nur frischer Schlachtung Pfund
Auserdem bis auf weiteres:

Frische Leberwurst sowie frische magerfil. Blutwurst 80 Pf.
a Pfund nur
Jeden Morgen warmes Fokelfleisch sowie abends warme Knoblachwurst. 2438

Paul Bauermann,
Oleariusstr. 3. dicht am Hallmarkt. Telefon 1823.
Mitglied des Rabatt- u. Spar-Vereins.

Sieben erschienen:

Der „Neue Welt“-Kalender

für 1915.
Renommiertester Jahrgang.
Reich illustriert.
Preis 40 Pfennig.
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle (S.), Harz 29.

Sicherheits-Spirituopläten

mit Regulierrohr, 2447 nur 8.00 Mk.
C. F. Ritter, Leipzig, Fabrik, strasse 90.

Schirm-Bezüge, Rep. i. 1 Stunde, Schirm-Fabrik, Unt. Leipzigstr. 98. 66

1 Giskonservator,

100 Stück Wiener Stühle, 20 Marmorocher, 2444
10 Eisenplastische, Gekochte, 2444
Garderoben, 100
Stück Respektive für
Kino- und Gollfelder,
Planino verkauft
Friedrich Peileke,
Geitstr. 25.

Aufsichtspostkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung

Kleiner Anzeiger.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“

Expedition Volksblatt, Harz 42/44,
Zigarrenhandlung v. H. Albrecht, Lindenstr. 54
E. Bendin, Torstr. 43
J. Schneider Plackl, Beuelstr. 23
J. Gansow Nachf., Geitstr. 5
B. Weisner, Mittelwache 9
E. Jungmann, Wänerböde 33
G. Geric, Geitstr. 28.
Geben nehmen die Volksblatt-Ausleger Anzeigen entgegen.

Abbruch

Rainstraße 4
wegen Räumung des Platzes istort billig zu verkaufen: 4000 Pach-
stege, Laten, 2000 Mauersteine,
Säulen, Rähme, Sparren und
Berleisch, mehr. G. Ländner.

Frische Knickeier

billig.
Spez.-Eier-Groß-Geschäft, str. 7.
Orudeöfen, einfache und neueste
Konstruktion, verk.
billig. Steinweg 50. 1940.

Bermietungen.

Wohnungen, 380 u. 420 Mk.
2 Et., R., Innenk. u. Zu-
behör. 1. 10. u. verm. Zu erf.
Wänerböde 41. III. r. 1921
St. Wohnung, Et. u. R. s. 1. 8.
u. verm. Geilberg 27. 1802
2 St., R., 1. 10. u. verm. Preis
280 Mk. Seefenerstr. 2. I. 12435

Dampfzug-Maschinist

mit mehrjährigen Erfahrungen für
Komplexen Lohnpflug nach dem
Sten gesucht. Gewünscht dauernde
Stellung. Angebote mit Angabe
über bisherige Tätigkeit unter
A. Z. 100 an Rudolf Mohr,
Magdeburg, erbleien. 1924

Möbel-Transporte

über-
nimmt 601 Wdh. Müller, Brunnenstr. 68.
Möbeltransporte für
Kramersfahr-
n 64 führt aus
Albert Weidemann, Mühlberg 10,
a. d. Kl. Ulrichstr. Telefon 2611.

Volkspark, Burgstr. 27.

Wir empfehlen unsern
neugebauten kleinen Saal
zur gef. Vermungung.
Guten Mittagstisch
empfehlen zu billigen Preisen
Karl Emmerich, Beitelmann 18.
Zigarren, Zigaretten
in allen Preislagen empfiehlt
Ernst Haase, Seebener-
str. 6,
gegenüber vom Bürgerpark.
Zigarren, Zigaretten
in allen Preislagen empfiehlt
A. M. Albrecht, Lindenstr. 53.
Zigarren, Zigaretten empfiehlt
B. Weidemann, Mittelwache 9.
Zigarren, Zigaretten u. Tabake
zu haben bei E. Bendin, Torstr. 43.
Aufpolstern von Sofas und
Matratzen
in und außer dem Hause.
2882 E. G. G. V. D. S. K. 18.
Aufsichtspostkarten
verkauft
Volksbuchhandlung, Harz 29.

Verkäufe.

Kirschen

2445
Stund 7, 8 und 10 Pfennig.
Obsthaus Bölecke,
Merseburgerstr. 103.
Fast n. Rinderwegen m. Hinkelgeh.
bill. a. v. k. Brunostr. 4. III. I. 12436

Billiger Schürzen-Verkauf

2875
Große Klausstr. 5 bei Paul Oehsenrecht.

Kaufgesuche.

Kamillen

21831 frische, kurzgeputzte,
kauf zu höchsten Preisen.
Teefabrik, Märker-
strasse.
Kaufe Eichen, Knochen,
Eisen, Metalle u. t. m.
Herm. Rein,
Halle-Gebäude 11.
Königsberg 5. Tel. 2408.

Arbeitsmarkt.

Suche für meine Fachschule
einen tüchtigen u. nur zuverlässigen
Herrn zu
1866

Tellhaber

mit 5000 Mk. Einzahlung, 3000
Mark bar, Gehalt 1800-2000 Mk.
und Projekte, Gefl. Offerten unt.
Fachschule a. d. Exp. d. Stg. erb.

Steinsetzer

werden ein-
gestellt
Steinsetzer der Kaiser-
str. 5. Harz. 12441

Verschiedenes.

Sohlleder-Ausschnitt, Schuhmacher-Artikel.

61
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.
Echte Holsteiner
Nuss-Butter
(Erlag für feinste Meierei-Butter)
a. Wd. nur 75 Pf.
Georg Geric, Schriftstr. 28.

Zigarren, Zigaretten

in allen Preislagen empfiehlt
A. M. Albrecht, Lindenstr. 53.
Zigarren, Zigaretten u. Tabake
zu haben bei E. Bendin, Torstr. 43.
Aufpolstern von Sofas und
Matratzen
in und außer dem Hause.
2882 E. G. G. V. D. S. K. 18.
Aufsichtspostkarten
verkauft
Volksbuchhandlung, Harz 29.

Aus der Provinz.

Konserervative Kampfwelle.

In einer kürzlich in Saale gehaltenen politischen Versammlung erkrankte der freikonservative Landtagsabgeordnete Knabe-Frenburg Bericht über seine Tätigkeit in der Junkerkammer. Redner ging bei Besprechung der politischen Lage des näheren auf die Wehrvorlage ein. Zur Deduktion der Kosten seien diesmal nur die Wehrkosten (2) herangezogen worden, doch habe der Wehrbeitrag nach den jetzigen Ermittlungen die von der Regierung erwünschte Summe von 1200 Millionen Mark bei weitem nicht erreicht. Wie die Regierung denkt, die fehlenden Summen herauszuschlagen, müsse der Zukunft überlassen werden. Durch Annahme der Reichswehrmengenumschmelzung sei der Wehr abseits schwer getroffen, und könne es in Zukunft nicht so weitergehen, vielmehr müssten auch die schwachen Schultern mehr als bisher herangezogen werden, da ja gerade diese ein weit höheres Interesse an der Verstärkung unserer Weeres haben müssten als die befähigte Klasse. Wer laßt da nicht? Redner bekannte sich jedoch als unentgeltlicher Schutzgönner und ging weiter des näheren auf die Wehrvorlage ein und die innere Kolonisation ein. Durch Wählung der Wehrvorlage habe sich wieder einmal so recht der Gegensatz der Sozialdemokratie gezeigt, wie diese ja überhaupt gegen jede Sozialgesetzgebung, was sich ja bei Beratung der Reichsversicherungsordnung so herrlich gezeigt hat, stimmt und nur negative Arbeit bisher geleistet habe. Als Arbeiterpartei könne sie überhaupt nicht in Frage kommen, da unter den 111 Sozialdemokraten im Reichstage nur ein einziger Arbeiter sich befände. Die 4 1/2 Millionen Wähler seien nicht lauter Sozialdemokraten, sondern in der Partei wären nur 900 000 Mitglieder vorhanden. Auch könnten die 2 1/2 Millionen Gewerkschaftler nicht als Sozialdemokraten gelten. (Ein bemerkenswerter Auspruch zur Politikführung der Gewerkschaften.)

Summe befragt Herr Knabe die Vorgänge bei Behandlung der Lebensreform im Reichstage. Es wäre bedauerlich, daß die gesamte linksstehende Presse ein solch wirsames Wort eines jungen Leutnants gegen einen Heerführer zu einem solchen Sammentausgeschlacht habe. Noch bedauerlicher jedoch finde die Vorgänge im Reichstage gewesen, wo der Genosse Ledebur dem Kriegsminister völlig ins Gesicht geschrien habe. Leider haben sich auch Zentrum und Nationalliberale mit Fortschritt und Sozialdemokratie zu einem Vorkommnis und mit der Regierung ein Mißtrauensvotum ausgespielt. Hätten wir eine parlamentarische Regierung, so hätte nach diesem Votum das Ministerium abtreten müssen. Gott sei Dank seien wir in Deutschland noch nicht so weit! Wäre eine solche Regierung in Deutschland vorhanden, dann hätte man einfach Herrn Erzberger als Reichstaugler und die Herren Ledebur und Scheibner als Minister nehmen müssen. Welche Zustände durch ein solches Ministerium geschaffen würden, brauche er nicht näher dazusagen. Jedenfalls hätte dann die Monarchie ausgepielt. Den Gipfel erreichte er jedoch in seinen Ausführungen bezüglich des Reichstagsbeschlusses, wo die „roten Brüder“ bei Ausdrücken des Kaiserbeschlusses demokratisch über ihn wüßten. Ein solch bösehaftes Vorgehen müsse nach seiner Meinung der geschichtlichen Verfolgung unterliegen. Es für sein Berlin wollen mit allen Mitteln in Verbindung, seinen Zeit zur Abänderung der Geschäftsordnung bei der Parlamentarisation beizutragen und eine Aenderung der betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuches beantragen, damit den Herren Genossen Bügel angelegt werden und sie nicht mehr in einer solchen Weise toben können.

Zum Schluß erging ihm dieser noble Herr noch in persönlichen Ermahnungen gegen die verstorbenen Genossen Singer und Bebel, die als steinerne Reute ihren Reichtum aus den Taschen der Arbeiter herausgeholt hätten. Nach den Grundfragen der Sozialdemokratie hätten nach ihrem Tode einzig und allein die sozialdemokratische Partei alle Arbeit tun müssen, was sie jedoch nicht getan hätten. Singer habe sich seinen Arbeiterinnen, als diese jeweils einer Lohnaufhebung vorstellig wurden, empfohlen, auf die Friedrichstraße zu gehen, wo das Geld leichter zu verdienen sei. (Mit Teufel über eine solche Verleumdung einem Toten gegenüber!) Die Sozialdemokratie, die die achtstündige Arbeitszeit anstrebe, ließe ja in ihren Zeitungsartikeln 12 bis 15 Stunden arbeiten. (Das ist eine aus den Fingern geflossene Unnahetheit!)

In der Diskussion konnte sich Herr Rektor Dau-Lauda nicht verschließen, ebenfalls tüchtig der Sozialdemokratie zu Weibe zu gehen und empfahl abdam die Gründung eines Vereins freikonservativer Herren betreten sollten, die mit der jetzigen Haltung der Fortschrittspartei nicht mehr mithalten könnten. Hierzu verließen eine ganze Anzahl Liberale den Saal. An der weiteren Diskussion beteiligten sich noch Lehrer Hoff und Herr Oertel jr.

Das sind die „bormelnen“ und „blanfen“ Waffen, deren sich die Konservativen nach der erst kürzlich von Hebbbrand wiederholten Behauptung in ihrem Kampfe gegen die Demokratie bedienen.

Das Hüten als Erziehungsmittel.

Während der sogenannten Sommerferien ist es in den meisten Dörfern üblich, daß die größeren Kinder die Schule von 6 bis 9 1/2 Uhr besuchen. Man will durch den frühzeitigen Schulbeginn den Interessen der Landwirte dienen. Nun verfährt eine Regierung, der 6 Uhr doch gar zu früh ist, daß der Unterricht um 6 1/2 Uhr beginnen solle. Dieser seine Verbesserung ging aber einzelnen Vorkommnissen zu weit. Man beruft sich in diesen Kreisen jetzt auf einen längst vergangenen Erlass, in dem es heißt:

„Hüten, Schreien, Räufen, nebst dem Stern der Religionen im Sittenerbuche umfassen den ganzen Kreis dieser Wissenschaft als hinreichend zu dem, was das Volk sich selbst für sein geistliches Fortkommen tun kann. Ein solches Hüten ist allerdings notwendig. Wer den Kindern dieser arbeitenden Klasse mehr aufpropfen und selbst die wenigen Gegenstände über einen sehr mühsamen Erwerb ausbauen will, macht sie eine geborgene und unbedachte Klasse, auch handelt er dem Vornehmten und

großen Interesse dieser Menschen, der Ruhe und Gemüts, dem Reize und der Emsigkeit im Berufe und damit dem Wohle des Staates entgegen. Wenn eine große Menge von Kindern an Letztere gemindert wird, so werden die Wissenschaften an sich gedrückt werden sollte, so werden ihre Hände der mechanischen Arbeit, ihre Sinne der Aufmerksamkeit und Verwendbarkeit auf die ersten und dringlichsten Bedürfnisse der Nation entgegen, und es wird ihre Zufriedenheit mit den einfachsten, mühsamsten und niedrigsten Beschäftigungen geraubt werden.“

An den Oberpräsidenten wurde eine Resolution gerichtet, damit die den agrarischen Interessen unzuliefernde Regierungsvorlegung zurückgezogen würde. In der Begründung der Eingabe heißt es: „Das Vieh ist ein so wertvolles Gut, daß es durch die Verdrängung durch die Maschinenarbeit, die durch die Verdrängung der Nation entgegen, und es wird ihre Zufriedenheit mit den einfachsten, mühsamsten und niedrigsten Beschäftigungen geraubt werden.“

Valkenburg, Gemeinderatsberichte. Die Rechnungslegung der Gemeinde und die Vorarbeiten wurde vom Gemeinderat beschlossen und ergibt die Gemeindefische eine Einnahme von 631.98 Mk., eine Ausgabe von 629.05 Mk., Bestand 654.84 Mk., Wegegelderbeiträge Einnahme 1233.92 Mk., Ausgabe 1045.03 Mk., Bestand 188.89 Mk. Es wurde beschließen, sämtliche Rechnungen einer Kommission zur Prüfung zu übergeben, die in der nächsten Sitzung darüber Bericht zu erstatten hat. Die Kommission besteht aus den Vertretern Henning, Diebe und Staube. Die Regelung der Schulden-Angelegenheit mit dem Gutsherrn wurde vertagt, da der Gutsherr nicht anwesend war. Der Gemeindevorsteher verlas die Schreiben des Landrats, in welchem der Gemeindevorsteher angegangen wird, daß bei Grundbesitzübertragungen von den sogenannten Wohlhabendengemeinschaften dieselben von der Umkehrsteuer befreit werden sollen, da die Wohlhabendengemeinschaften gemeinnützigen Zwecken dienen und eruchte die Gemeindevorsteher, eine Antragstellung zu machen, um die Verdrängung zu erleichtern. Die Vertreter beschloßen aber einstimmig, diese Verdrängung des Ortsstatuts nicht vorzunehmen, da die Gemeinde derartige Einmischungen nicht entbehren kann. Zur Vorname eines neuen Antrags der eisenen Eisenbahn in den verdrängten Teilen des Ortes, eruchte der Gemeindevorsteher, die Mittel zu bewilligen. Dies geschah, und wurde der Vorsteher beauftragt, das nötige zu veranlassen. Es wird dann Kenntnis genommen von einem Schreiben des Landrats, in welchem die Gemeindeglieder in der Gemeinde vernachlässigt werden sollen, bei der Übernahme einer guten Nachsicht an die Verdrängungsumstände zu wenden, welche für annehmbare Preise und 25 Prozent Ermäßigung gute Aussicht liefert. Der Vorsteher wurde beauftragt, mit den hiesigen Gemeindegliedern in Verbindung zu treten. In einer Angelegenheit wegen Schulden der Gemeinde Viehbesitz gegen Viehhändler ist vom Gemeindevorsteher die Angelegenheit worden zuquanzieren der Gemeinde Viehbesitz. Der Gemeindevorsteher eruchte ferner die Vertreter um Bewilligung der Mittel zur Anschaffung neuer Feuerwehrschränke, da die bisherigen ganz unbrauchbar geworden sind. Die Veranlassung bewilligte einstimmig die Mittel dazu. Die Kreisparlase gibt durch ein Schreiben Näheres bekannt über die Einrichtung der sogenannten Sparbüchsen, welche durch Kataster an verschiedenen öffentlichen Stellen befristet gemacht werden soll.

Vandö. Aus der Partei. Der hiesige Distrikt hielt am Sonntag den Kreisversammlung ab. Gen. Vize tritt sofort das Fehlen des Kreisvorsitzenden vor, den Bericht des Kreisrates geben sollte. Der Bericht gab lobend der Genosse Vize in ausführlicher Weise. Die Verhandlungen könnten als befriedigend bezeichnet werden, nur wünsche er, daß für die Agitation im schwachen Winkel des Kreises mehr als bisher getan werden möge. In der Debatte sprach sich ein Herr gegen den auf dem Kreisrat angenommenen Antrag des Kreisvorstandes, wonach die Distriktsleiter als Delegierte zu wählen sind, aus und bezeichnete diesen Beschluß als eine Benachteiligung der kleinen Distrikte. Die Veranlassung stimmte dem entgegen. Vize eruchte die Anwesenden, soweit sie noch nicht Abschied der Parteipresse wären, dies nachzugehen, da doch nur das Saalliche Volksblatt aufkündend unter den Wägen zu wirken vermöge. Gleichzeitig wies er auf den Nutzen der Volksfürsorge hin und erbatete hierauf Bericht von dem am Freitag gehaltenen Konferenz der Wehrvereine, die sich in der nächsten Sitzung der Kreisparlase Landtagsabgeordnete Knabe-Frenburg in den unersähten Schwabungen gegen die Sozialdemokratie ergoß, die allem politischen Anstand Lohn sprechen. (Ein ausführlicher Bericht darüber ist an der Spitze des Provinzialen Zeits zu finden.) Der Kreisrat fanden noch einige örtliche Angelegenheiten erledigt.

Vittrichfeld. Die Eisen an der Stadtverordnetenwahl liegen vom 15. bis 30. Juli im Rathaus zum Eintrich aus. Paragengenen und Verbandsfolgen, welche seine Zeit am Tage haben, werden erucht, sich in den Viten beim Genossen Vize, Restaurant Hohenlohe, 48 Kontinuumereit einzustellen. Es wird dann die Kontrolle vorgenommen.

Worfenheimchen. Einen dreiten Einbruch verübten Diebe am Sonntag nachmittags in der Wehrwiese. Während der Wehrer derselben mit seiner Familie sich auf dem hiesigen Schützenfeste aufhielt, wurde ihm ein Oberbett und zwei Kleider entwendet. Der Genosse Vize, 30. Juli, Wohnung für die Erstellung des Aktes ansetzt.

Wölfen. Der Entzente. Ein 15jähriger Riegeleiarbeiter aus Schwäge erkrankt in Naubus am Sonntag beim Baden im Riegeleiche. Er war in eine sehr tiefe Stelle geraten, und da er des Schwimmens nicht kundig, unterzugehen. Ein anderer Arbeiter, der ihn retten wollte, war dabei selbst mit ums Leben gekommen, da ihn der Entzente mit in die Tiefe zog.

Wienburg. Aus dem Lager der Gegner. Neben der gewaltigen Partei- und Gemeindefortschrittsorganisation, die gelegentlich die furchtlich stehenden Gemeindefortschritts in einem großartigen Maße demonstrierte, findet man auch hier Arbeiter, die sich abzugeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Verdrängung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der von dem Vorsteher Euerentendeb Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, als ein in umschließende Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab,

Zeilen meiner achte, anhalt bei mir zu stehen an den
schweren Tagen meines Lebens! Was hielt ich meiner Gell
fern? Wie ein Gemitter, das langsam, aber sicher herauf-
zieht, überschattete eine ädvere Angst meine arme Seele.
(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Bad und Baden in vergangenen Tagen.

Ueber dieses Thema hielt in der vorigen Woche der Landes-
sanftener Prof. Dr. G. G. G. Stuttgart in der Aus-
stellung für Gesundheitspflege in Stuttgart einen Vor-
trag, dem wir das folgende entnehmen:
In der Geschichte des Bades sind zwei Hauptpunkte hervor-
zuheben: die Zeit der römischen Kaiserzeit und das Mittel-
alter mit seinem hochentwickelten, freilich technisch sehr unvoll-
kommenen Badewesen.

Am alten Orient sind Bäder und Waschungen in Form
von religiösen Vorschriften seit uralter Zeit zu Hause. Sie
den alten Griechen schon schon in einem Palaß aus
homarischer Zeit das Bausatz vor. Eine speziell griechische
Forderung war dann das Schwabbad, angeblich den Sparta-
nen bekannt. Wie dem aber haben die Griechen Bäder
und Waschungen in ihrer Verbindung mit dem Bade ins an-
stalts Bäder eingebürgert. Dausbad und öffentliche Bäder-
anstalten, dann auch Heilbäder sind aus dem alten Griechen-
land in Menge bekannt. Die Römer haben dann unter dem
Einfluß Griechenlands das Bad vervollkommnet. Mit der zu-
nehmenden Verbesserung der Wassererwärmung, dem Steigen
des Wohlstandes und der Lebensansprüche wurde das Bad zu
einem der unentbehrlichsten Hilfsmittel der Gesundheit und
des Lebensgenusses. So verschiedenartig auch die einzelnen
Kampfen und die Bedürfnisse der Völker waren, so haben
sich doch alle die zahllosen römischen Bäder zum Zwecke des
saubersten und zum einfachsten Bad römischer Sol-
bäder oder Säueren in der Provinz in gleicher Weise auf den
Begriffen auf, ein warmes Wasserbad, ein kaltes Wasserbad,
eine Kufe mit warmer Luft und einen Raum für die
Abreibung zu haben. Würtemberg in der Kaiserzeit
weit eine große Anzahl von römischen Bädern auf. Die
Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege zeigt Pläne
von solchen, wie auch Modelle, vor allem des Bades in Weins-
berg. Die Römer haben auch das Verdienst, die Zentrals-
heizung erfunden zu haben, d. h. die Möglichkeit, eine An-
zahl Räume und auch die größten und entferntesten von einer
Heizquelle aus gleichmäßig zu erwärmen. Das ist die so-
genannte Hypocaustenheizung. Einige der Thermen in Rom
sind noch im Bild vorzuführen.

Die Römer des Mittelalters übernahmen zwar nicht
das Bad in dieser entwickelten Form, aber zum Teil weniger
das antike Heilbad. Dafür ist ein besonders wertvolles Bei-
spiel das „Alofatorium“ in Maulbrunn. Das deutsche
Mittelalter kennt vor allem die eine Art des privaten Bades,
das Bannbad oder das Knebelbad, das z. B. auf der Ritterburg
jedem ankommenen Gast von Stand gereicht wurde. Das
deutsche Bürgerturn schloß sich in diesen Baderbedürfnissen
durchaus an das Mittelalter an. Im Mittelalter waren bei
Bürgern, Handwerkern und Bauern in Stadt und Land Daus-
bäder eingebürgert. Größer und bequamer wurde das
in 11. Jahrhundert, von wo ab das ganze deutsche Badewesen
sich durch das Aufkommen der öffentlichen Bäder hebt. Zuerst
wird das Schwabbad, die öffentliche Einrichtung, eine
öffentliche, in den Gemeinden übernommene Anstalt. In
diesen öffentlichen Bädern badeten beide Geschlechter zu-

sammen, und allmählich entwickelte sich eine große Ungelegen-
heit der Sitten. Das Bad wurde allmählich längt nicht mehr
der Gesundheit und Reinlichkeit allein. Man badete auch viel
zu lange, und das häufige Überfallen und Schöpfen, was der
„Bader“ vornahm, wurde immer ungenügender. Dazu hat
im 16. Jahrhundert das kalte Wasser der Solpferse den
Bädern den ersten Todesstoß versetzt. Der Schwabische Krieg
hat dann durch Entzweiung und Verarmung diesen Unter-
gang noch beschleunigt. Mittelmeermeere freilich längt
ein Ertrag: die bei uns vom 16. Jahrhundert an entbeden
Mineralbäder. Seit dem 18. Jahrhundert waren diese
„Baderbäder“ so beliebt, daß die Damen vornehmen Standes
ohne sie gar nicht leben zu können glaubten. Das Baden
wurde immer mehr ein Luxus und blieb das bis ins 19. Jahr-
hundert. Die neuzeitliche Bewegung begann unter dem Ein-
fluß weltlicher Philanthropen, wodurch Schwimmen Gegen-
stand des Interesses wurde. Aus England stammt die neue
Bewegung, welche uns als notwendige Ergänzung des Frei-
bades, was bei unterm Klima nur einen Teil des Jahres
möglich ist, die geschlossenen Baderbäder mit Warmwasser
gebracht hat. In Deutschland ging die Bewegung aus von
Hamburg, wo im Jahre 1855 das erste öffentliche Bad eröffnet
wurde. Stuttgart kann sich in dieser Punkte mit Ehren sehen
lassen. Es war ein beredigter Stolz, mit dem vor kurzem das
25. Jubiläum des Stuttgarter Schwimmbades gefeiert wurde.

Zur Förderung der Friedhofsanstalt.

Die Gesundheitsverhältnisse, die vielfach unsere Friedhöfe ver-
unhalten, haben verschiedene Städte veranlaßt, die Aufstellung
bestimmter Denkmalarten rundweg zu verbieten. So dürfen
in Nürnberg auf den Friedhöfen Glasurgen, Glasplatten und
Glasfenster, Photographien, Kerzen und Leuchter, Leuch-
ten, Kisten etc. nicht aufgestellt werden. Alle zur Grab-
schmückung bestimmten Gegenstände bedürfen der Genehmigung
der Behörde. Dunkel und schwarz Steine, besonders polierte,
werden nur ausnahmsweise, wenn die Gestaltung eine künstlerische
Abstrich ausdrückt. Auch auf die geringere Weise wird das
Aussehen vermindert. In dem Verordnen, das für das Ver-
bot in Nürnberg, hat man in Nürnberg unter dem Namen
Verordnungsstelle für Friedhofsanstalt eine eigene Abteilung für
Grabsteinbildung eröffnet. In ähnlicher Weise sind die
Städte Schöneberg, Breslau, Chemnitz, Kottbus, Essen, Frank-
furt a. M., Halle, Karlsruhe, Leipzig, München und Wil-
helmsbaven vorgegangen.

Soll man grüßen?

Ein Erlebnis im Eisenbahnabteil beschreibt J. M. in der
Dürerbundts-Korrespondenz wie folgt:
„Ich sah zuerst im Abteil. Dann stieg ein Herr mit einem
Hutbinde ein.
„Ich will leben, ob der grüßt,“ dachte ich. Nein, er grüßte
nicht.
Dann kam ein Geschäftsfreier herein, sah uns mit einem
leeren Blick an und grüßte nicht.
Ein Leutnant in Zivil war der nächste. Man sah es an der
Faltung. Ein Gruß? Nie! Ich nicht ein.
Dann kam eine halbe Stunde Schweigen, nichts als Schweigen.
Das Schweigen hing aus unseren Augen läutenbelnd in
die Höhe. Das Schweigen hing in diesen Wollen an der Decke.
Das Schweigen schlug sich an die kalten Fensterhebel und
dann in jähren Tropfen auf flebrigen Gleisen.
Auf einmal kam ein Gespräch zustande. Es betraf das
Grüßen: Soll man grüßen, wenn man in ein Abteil tritt?
„Nein, man nicht,“ sagte er.
„Es waren eine,“ sagte er.
„Ich sah zuerst im Abteil,“ sagte der Herr, dessen Hutbinde
leuchtete im Nebel der Dunkelheit.
„Es gehört sich nicht,“ sagte der Leutnant in Zivil.“

„Man grüßt nur Leute, die man kennt,“ sagte der Herr.
„Und dann lassen sie die mit fern.“
„Und Ihre Meinung?“ fragte der Herr.
„Das ist ein Mädchen ein. Es sah frisch und frisch aus,
sah uns unbefangen an und sagte: „Guten Tag.“
Worauf der Hutbinde, der Leutnant, der Geschäft-
sfreier und ich freundlich nicken und aus einem Munde
sagten: „Guten Tag.“

Prent Bibboda.

Von dem diegenannten albanischen Mitteilungsblatt,
dessen zweites Verbalten bei dem Entsch. Durazzo nach
in früher Erinnerung sein wird, dem Entw. Gottlieb im
Tag folgendes Charakterbildchen:

Prent Bibboda... in dem Klang
Viel zu etwas Dummes mang.
Keiner bei den Albanen.
Nicht so oft genannt gewesen.
Täglich in dem Zeitungsbelt
findet „Prent Bibboda“ statt.
Scheulich schwant in der Geschichte
sein verdächtiges Gesicht.
Seltlich fragt man schlechterdings:
Kämpft er rechts? Kämpft er links?
Er gehört zu allen zweien
Der Parteien.
Wo er mit gewaltiger Faust
Waut —
Und wenn es zum Klappen kömmt,
Kömmt.

Des Weibes mächtiger Trieb
Wirkt in diesem Heldentyp.
Wenn er bares Geld sieht, packt er's —
Drum das Schwanken des Charakters.
Kaader sonst verächtlich
„Wenn es nicht das Geld betraf;“
Sonst im ganzen eine Perle
Von überdem, treuem Kerle.

Humor und Satire.

Eine kleine Vermischung. In Dresden erzählt eine junge
Engländerin von ihrer Tante den Auftrag, eine Drostei zu
holen. Auf Englisch würde sie fragen: „Are you engaged?“
Sie sucht in ihrem Wörterbuch nach der deutschen Uebersetzung
des Wortes „engaged“. Sie findet dort: befreit, befreit.
Sie denkt, die Worte haben die gleiche Bedeutung; worauf sie den
Kaufherrin fröhlich fragt: „Sind Sie befreit?“ Er antwortet:
„Nein.“ Dann fragt sie: „Wollt du mit mir kommen?“
Schmerzstillendes Mittel. Herr Nibors Frau mußte auf
lange Zeit verreisen. Die Verwandten kommen sofort, um den
Bereinstanden zu besuchen und aufzukommen, aber Nibors ist
mitnichts zu finden. Endlich erblickt ihn sein Schwager, ganz
hinter in einem Zimmer, wie er die Köchin abfährt.
„Nibors,“ ruft der Schwager, „Nibors, wie kamste so los
hin?“
Da fangt der Nibors an zu heulen und sagt mit ganz ge-
brochener Stimme: „Weiß ich, was ich tu, in mein erste Schwägerin“
Der Kuffgänger. „Am Anfang laßt Gott Himmel und
Erde.“ — „Herr Lehrer, die Sache ist längt demeritert
worden.“
Kellnerinnenfragen. „Seidem d' Mannsbilder keine Hüte
mehr tragen, woß man so gar nia, ob oaner durchbrennt
wilt, ob er dieß a so mal verdrindt!“ (Jugend.)

Für unsere Frauen.

Uneheliche Mütter.

Die Könische Zeitung brachte am 26. Juni diese beiden
Mittheilungen:

Gef. 24. Juni. (Telegr.) Die Frau eines jungen Kauf-
mannes, die von ihrem Ehemann verlassen war, sprach
heute vormittag aus Verzweiflung mit ihrem drei Monate
alten Kinde, das sie in sich gebunden hatte, in die Aler.
Der Vorfall wurde von Zeitungslesern beobachtet, jedoch
hat die Hilfe zu spät. Mutter und Kind konnten nur als
Leichen geborgen werden.

Gef. 24. Juni. (Telegr.) Eine Wädrige Kellnerin,
die in Zler beschäftigt war, ertrank heute hier ihr drei-
jähriges Kind, welches in einer heißen Kamme in Pflege
war, und dann sich selbst.

In diesen beiden Fällen offenbar sich eine Welt von
Leid und Verzweiflung, offenbar das ganze Elend der
unehelichen Mütter. Die diesen neuen vorzunehmenden
Mitteln ähnlicher anderer Frauen hat nicht vermocht,
das Weissen der Gesellschaft zu weiden und die heuchlerische
Minderbemerkung der unehelichten Mütter aufzugeben,
hat immer noch nicht vermocht, die öffentlichen Gewalten zu
zwingen, für die hilflose Mutter und ihr Kind ausfindig zu
sorgen. Die Gesellschaft beharrt bei ihrer alten Gewissen
und in ihrer heutigen Gesellschaft, diese Gesellschaft, in der
die Hunde der Wohlhabenden besser leben als die große
Mehrheit der betheligen Klasse.

Amob: es ist keine Heuchelei, wenn man die uneheliche
Mutter, verlassene Mutter als Auswurf der Menschheit be-
handelt und sie hilflos hinauszieht. In der Ehe derer, die
vor ihnen unglücklichen Geschöpfen ausweisen, gibt es nicht
einen Mann, der nicht mehr als einmal bereit gewesen wäre,
ein Weib seines Gefährdes zu verführen und zu tödnen,
gibt es nicht einen, der aus stillen und ethischen Erwägungen
vor dem unehelichen Sexualverkehr zurückschreckt wäre.
Nur durch vor familiären und anderen Annehmlichkeiten,
Anstöß vor blamablen Zurückweisung und Abweisung, Fort-
schritt vor einer Mütter, und herabziehen mehr hat die
Moralpropheten veranlaßt, auf den Fischen der Jugend zu
bleiben. Wer von euch Herren wagt, zu widersprechen?

Und ihr „deutschen“ Frauen, die ihr die „Gefahren“ be-
schimpft und verdamm, wie war es mit euch! Es gibt eine
Statistik der Ertrinken, und aus der erträgt
sich, daß mehr als die Hälfte von den Ertrinken der
Ehe von der verlassenen Frau getödtet hat. Denn wobei
sind die hohen Prozentzahlen der Kinder, die vor Ablauf des
neunten, achten, siebenten usw. Monats nach der Geburt
zur Welt gekommen sind. Alle Massen und Berufe ohne Aus-
nahme sind daran beteiligt. Und wer will behaupten, daß in
diesen Jahren der mit der Luft der Luft der verlassenen
Frauen zum Ausdruck kommt! Nicht allein Verbrechen hat
Folgen: unerschütterlich ist die Zahl der Verlassenen, und von
der Verhütung ist erst gar nicht aeredet.

Allo Schluß mit der erbärmlichen Heuchelei, und
der mit einer gründlichen Fürsorge für verlassene, uneheliche
Mütter und deren Kinder! —

Strataten der Frauen nehmen ab!

Vor kurzem glaubte Regierungsrath Dr. Lindenau in der
deutschen Zeitung darauf hinweisen zu sollen, daß
infolge der erweiterten Thätigkeit der Frauen, durch

die sie den selben Valt an der Familie und am Heim verlieren,
auch eine härtere Teilnahme des weiblichen Geschlechts an den
Verbrechen und Verbrechen zu bezeichnen sei. Er hat dabei zu
verweisen, daß die moderne Frauenbewegung als indirekte
Förderin der weiblichen Kriminalität angesehen werden
müsse.

Nun stellt in einem neuen Heft der gleichen Zeitschrift
Landgerichtsdirektor a. D. Geh. Justizrat Dr. A. Schrot-
terlin fest, daß von einer Zunahme der weiblichen Kriminalität,
so bezeichnend sie sein würde, nicht die Rede sein kann,
hat vielmehr, wenn auch nur eine geringfügige, Abnahme er-
statet.

Auf 100 000 Personen der weiblichen Strafmündigen Be-
völkerung wurden im Jahre 1882, dem Ausgangsjahre der
deutschen Kriminalstatistik, wegen Verbrechen und Vergehen
gegen Menschliche verurteilt: 379, im Jahre 1911 dagegen
nur 374. Wenn die Zunahme (50 Prozent) aus dem Jahre
1882, ist, so ist die Abnahme (13 Prozent) im Jahre 1911, wenn
man die starke Zunahme der Kriminalität des männlichen
Geschlechts dagegen hält: auf 100 000 Personen der männ-
lichen Strafmündigen Bevölkerung entfielen im Jahre
1882: 1067 Verurtheilte, im Jahre 1911 dagegen 2040. Die
Kriminalität der Frauen hat also im Laufe der letzten drei
Jahre um 23 Prozent zugenommen, während sie gleichzeitig
beim weiblichen etwas zurückgegangen ist. Das
Verhältnis der weiblichen Verurtheilten zu den männlichen
hat sich augunsten des weiblichen Geschlechts erheb-
lich verschoben, auf 100 männliche Verurtheilte kamen im
Jahre 1882: 247, im Jahre 1911 nur 105 weibliche Ver-
urtheilte. Dabei sind, wie ausdrücklich bemerkt sei, die wegen
Verlegung der Weibspflicht Verurtheilten nicht mitgezählt.

Am meisten beteiligt ist das weibliche Geschlecht an den
Verurteilungen wegen Kuppelei, Meineids, Hehlerei und
Vergewaltigung, alles Straftaten, die mit dem Eintritt der Frauen
in das öffentliche Leben oder in die berufliche Thätigkeit
in Verbindung gebracht werden können. Ab aber die Verur-
teilung einer vermehrten Kriminalität nicht aufzuführen, so
fällt die Schlussfolgerung, daß die Frauenbewegung diese
Zunahme der weiblichen Verbrechen und Vergehen indirekt
fördert, vollständig in sich zusammen.

Gebären ohne Schmerzen.

Die fürchterlichen Schmerzen, die die Frauen bei der Geburt
ihrer Kinder auszuhalten haben, sind nicht eine physiologische
Nothwendigkeit. Den Beweis für diese Behauptung hat Prof.
Bernhard König in Freiburg im Breisgau geliefert. Er hat
in einem Zeitraum von zehn Jahren in der Frauenklinik der
Freiburger Universität im Dammerschlag entbunden, und die
Mittel dieser Entbindung sind immer wieder verlaufen.
An der neuen Generation (herausgegeben von Dr. Helene
Ender) berichtet Frau Sommer-Wald über diese herbevor-
zuehende Entbindung, die für die Frauen eine unsanftliche Erleichterung,
die Entbindung großer Schmerzen bedeutet. Die Geburtsange
wird fast vollständig überflüssig, und was außerordentlich
wichtig ist, die Entbindung der Frau von der Geburt nicht
bedeutend erleichtert vor sich.

Durch Entbindungen mit einem Medikament, dem Eo-
pola-min, werden die gebärenden Frauen in einen leichten
Schlaf versetzt, in dem sie den Schmerz nicht empfinden, obwohl
die Muskelentspannung, die Wehen, mit voller Kraft an-
dauern. Natürlich erfordert die Geburt im Dammerschlag die

konzentrierte Aufmerksamkeit des Arztes. Es müssen mehrere
Eingipfungen gegeben werden, und die Dosis darf weder zu
groß sein, da sie Bewußtlosigkeit und Ausbleiben der Wehen
zur Folge haben kann, noch darf sie zu gering bemessen werden,
da sie dann ihren Zweck, die Unempfindlichkeit gegen Schmer-
zen, nicht erreicht. Von Zeit zu Zeit vorgenommene Schme-
rzensprüfungen bei der Patientin sind die einzige Möglichkeit,
die Wirkungen des Mittels festzustellen.

Wieder sind Entbindungen im Dammerschlag nur in der
Freiburger Klinik vorgenommen worden. Bewährt
sich die Methode — und die Erfahrungen sind bestenfalls doch wohl
auf dieser Erwartung — so wäre es zu wünschen, daß sie an
allen Frauenkliniken eingeführt würde, so daß alle Frauen
die Möglichkeit hätten, der Wohltat der immergehenden Ent-
bindung teilhaftig zu werden.

Wilhelm Busch an die Hausfrau.

Das nachfolgende Gedicht wurde von Wilhelm Busch verfaßt,
als er einer Freundin ein Kochbuch geschenkt hat.

Es wird behauptet und mit Grund,
Ein müßliches Ding ist der Mund
Zum ersten läßt das Ding sich denken
Zum Uterus, um zu gähnen.
Ach, Grete, wenn du dieses mußt,
Zu es im Stillen und mit Lußt!
Zum zweiten: Wenn es grad nöthigen,
Kann man ihn trösten, um zu flöten.
Der drittens bittet, wohl gekostet,
Zum vierten ist es kein Verbrechen,
Den Mund zu öffnen, um zu sprechen.
Nehme nur Gemüthsruhe,
Sprich lieber sanft mit Hebrlegung.
Denn mancher hat sich schon beklagt:
„Ach, hält' ich das doch nicht getagt!“
Zum fünften, wie wir alle wissen,
So eignet sich der Mund zum Küßen,
Geht's offen aber sel's bezohlen,
Geben aber nur geföhlen,
Ausdrücklich aber nicht zu loben,
Keim Schreiben oder Weiterlesen:
Im Frieden und nach Kriegeszeiten:
Ein Kuß hat seine ungen Seiten!
Zum Schluß jedoch nicht zu vergessen,
Säuerlichlich dient der Mund zum Essen!
Der lieblich bröden aus der Küche
Wie in das Oerz die Wohlgerichte,
Eier kann die Saure sein und saarf
Sich müßlich machen, und sie darf!
Sich durch Gebraut und Gebraut
Besetzt man die Leibchen, um zu küssen,
Im Tüpfen, Plännen oder Kesseln,
Im ewig den Gemahl zu fesseln,
Von hier aus berückt mit schlaum Sinn
Die Haus- und Dienerschaft, —
Neh' Gretchen! Sei dich wohlgenut,
Reizere mild und löse gut!